

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

8.10.1937 (No. 236)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948912](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948912)



Diffriessche Tageszeitung

Verkühdungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L - E

Folge 236

Freitag, den 8. Oktober

Jahrgang 1937

Amerika baut Sowjet-Schlachtschiffe

Seltamer Widerspruch zur Roosevelt-Rede

Washington, 8. Oktober.

Eine amtliche Mitteilung des amerikanischen Staatsdepartements enthüllt die erstaunliche Tatsache, daß Sowjetrußland im September in den Vereinigten Staaten Waffen, Munition und Kriegsmaterialien im Werte von über zehn Millionen Dollar gekauft hat. Seit der Annahme des Gesetzes, das derartige Käufe genehmigungspflichtig macht, ist dies der größte Waffentausch, den jemals eine einzelne Nation in Amerika durchführte. Weber die Hälfte des Betrages ist für Materialien für zwei Schlachtschiffe bestimmt. Um den Bau und Erwerb dieser Schiffe hatten sich die Sowjets in den Vereinigten Staaten seit vielen Monaten bemüht. Der amtliche Bericht für September zeigt also, daß die amerikanische Regierung die lange umstrittene Bewilligung erteilt hat. Wie aus dem Bericht weiter hervorgeht, betragen die gesamten Auslandsverkäufe an Kriegsmaterial für September über 18 Millionen Dollar, was einen neuen Rekord darstellt. An zweiter Stelle steht China, das für 2,8 Millionen Dollar Bomben, Torpedos und Minen bezog. Mit 1,4 Millionen Dollar ist Argentinien der drittgrößte Käufer.

In seiner Rede in Chicago hat bekanntlich Roosevelt erklärt, es müßten positive Bemühungen zur Erhaltung des Friedens gemacht werden; Amerika beteilige sich daher aktiv an der Suche nach dem Frieden. Nun stellt sich heraus, daß ausgerechnet die Sowjetunion, der Störenfried und Brandstifter in aller Welt, von den „Friedensjudern“ die meisten Waffen erhält. Theorie und Praxis, Geschäft und Ideal klaffen, wie man sieht, im Weißen Haus auffallend auseinander.

Vorstoß gegen Japan

Washington, 8. Oktober.

Amlich wird mitgeteilt: „Im Lichte der sich ausbreitenden Entwicklungen im Fernen Osten ist die Regierung der Vereinigten Staaten zur Schlussfolgerung gezwungen worden, daß die Aktion Japans in China unvereinbar ist mit den Grundfäden, die die Beziehungen zwischen den Nationen beherrschen sollten und daß sie ferner den Bestimmungen des Neunmächtevertrages vom 3. Februar 1922 sowie denjenigen des Kellog-Briand-Paktes vom 27. August 1928 widerspricht. Daher befinden sich die Schlussfolgerungen der amerikanischen Regierung in Übereinstimmung mit denjenigen der Völkerverbundsammlung.“

Wie Reuters diplomatischer Korrespondent berichtet, sieht man eine „Einheitsfront“ zwischen den Vereinigten Staaten und dem Völkerverbund in der Frage des fernöstlichen Konfliktes als so gut wie sicher an. Obwohl die Einladung des Völkerverbundes an die Vereinigten Staaten, sich an einer Neunmächte-Konferenz zur Erörterung des fernöstlichen Konfliktes zu beteiligen, noch nicht endgültig angenommen worden sei, so lägen doch Nachrichten aus Washington vor, die Anlaß zu der Vermutung gäben, daß die amerikanische Regierung mit dem Völkerverbund zusammenarbeiten sollte, und zwar bis „zur Grenze des ihr Möglichen“.

In Ergänzung hierzu berichtet Reuters Genfer Korrespondent, daß der Verhandlungsort für die Neunmächte-Konferenz noch nicht festgesetzt sei, obwohl man London, Paris und Washington hierfür nenne.

Japans Botschafter bei Hull

Tokio, 8. Oktober.

Die Erklärung des amerikanischen Staatsdepartements in bezug auf den Fernostkonflikt wurde in Japan durch Extrablätter verbreitet.

In politischen Kreisen gibt man allgemein dem Befremden über die Erklärung Amerikas Ausdruck. Man glaubt, so meldet die Agentur Domei, daß Japan im Falle der Einberufung einer internationalen Konferenz der Signatarmächte des Neunmächtevertrages jegliche Einladung ablehnen werde.

Der japanische Botschafter Saite suchte am Donnerstag den amerikanischen Staatssekretär Hull auf. Pressevertretern gegenüber erklärte er später, er hätte nicht gegen die amerikanische Beurteilung des japanischen Vorgehens gegen China protestiert, sondern er hätte das Staatsdepartement aus eigener Initiative ohne besondere Anweisung seiner Regierung aufgejucht, um gewisse Informationspunkte aufzuklären.

Beträgt, ob die Erklärung des Staatsdepartements vom Mittwoch seines Erachtens eine Spannung in den Beziehungen der Vereinigten Staaten und Japans verursachen könnten, erklärte Saite mit Nachdruck: Nein, im Gegenteil, die jüngsten Entwicklungen der Krise im Fernen Osten dürften eher eine bessere Verständigung zwischen den beiden Ländern durch eine Klärung der Atmosphäre herbeiführen.

Chautemps antwortet Roosevelt

otz. Nachdem Außenminister Delbos bereits am Mittwoch dem amerikanischen Geschäftsträger Wilson den Dank der Regierung und des französischen Volkes für die Erklärung Roosevelts ausgesprochen hatte, beschäftigte sich Ministerpräsident Chautemps mit ihr auf einem Frühstück des Amerikanischen Clubs aus Anlaß des Besuches amerikanischer Legionäre in Frankreich. In gerader zu über schwänglicher Weise feierte dabei Chautemps die „erhebende Rede“ Roosevelts, in der Frankreich mit Stolz jene Gedanken wiederfinde, denen es sich selbst mit so vieler Leidenschaft hingebte. In dieser Bemerkung kann man eine Bestätigung der Behauptung einiger französischer Blätter erblicken, die wissen wollten, daß die Rede Roosevelts direkt auf französische Initiative und durch entsprechende Anregungen durch den französischen Botschafter in Washington zurückgehe!

Neuer Erpressungsversuch an Italien

Keine Telefonverbindung mit Italien - Ein „Schritt“ wird unternommen

(R.) Paris, 8. Oktober.

otz. Die Nervosität über die Verzögerung der italienischen Antwort auf die englisch-französische Kollektivnote ist in Paris aufs höchste gestiegen. Die Verwirrung geht schon so weit, daß man bereits einen neuen englisch-französischen

„Schritt“ in Rom antündigt, falls Mussolini sich nicht in aller kürzester Zeit zu einer Rückäußerung entschließen. Seltamerweise scheint man sich darüber aber nicht im Klaren zu sein, daß auch dieser groteske Erpressungsversuch in Italien ebensowenig Eindruck machen wird, wie die bisherigen Drohungen und Einschüchterungsversuche. Die Unruhe wurde noch gesteigert durch die Tatsache, daß der Quai d'Oran mehrmals vergeblich versuchte, telephonische Verbindung mit der französischen Botschaft in Rom zu erhalten. Obwohl es sich dabei nur um eine Leitungsstörung, verursacht durch die Hochwasser in Südfrankreich und Oberitalien, handelte, sind in Paris die tollsten Gerüchte im Umlauf.

Die Möglichkeit einer Konferenz der Außenminister wird in den ernsthafteren Kreisen eifrig besprochen. Der offizielle „Petit Parisien“ unternimmt dabei einen bemerkenswerten Sondierungsversuch, indem er durchblicken läßt, daß Frankreich und England gegen eine Wiederbelebung des Londoner Nichtneutralitätsgesetzes grundsätzlich nichts einzuwenden hätten, weitere Verhandlungen vor diesem Rat müßten nur sorgfältig vorbereitet werden, wobei gewisse Garantien (!) für ein praktisches Ergebnis vorhanden sein müßten. Dies zu erreichen könnte durch direkte Verhandlungen der beteiligten Außenminister oder auf diplomatischem Wege geschehen.

Rom, 8. Oktober.

Der englische Botschafter und der französische Geschäftsträger sind am Donnerstag um 19.30 Uhr vom italienischen Außenminister empfangen worden und haben im Auftrag ihrer Regierungen um baldige Erteilung der italienischen Antwort auf den von Paris und London gemachten Vorschlag von Dreier-Besprechungen über die spanische Frage und Zurückziehung der Freiwilligen gebeten. In italienischen politischen Kreisen wird auch nach dieser Unterredung erklärt, die Antwort Italiens werde wahrscheinlich noch in der laufenden Woche erfolgen.

Vom Kriegsschauplatz im Fernen Osten

Japanische Truppen, die soeben von der nordchinesischen Stadt Pataling Besitz ergriffen haben, an der Großen Mauer. (Ausgenommen Ende September.)

(Atlantic, Zander-R.)



Interesse für die Trägerin dieses Namens, die durch ihr irisches Auftreten, ihre Heiterkeit und ihre Begabung immer stärker hervortrat. Sie spielte u. a. in folgenden Filmen die Hauptrolle: „Höfentanz in Sanssouci“, „Liebling der Götter“, „Kleiner Seitenprung“, „Wenn die Liebe Mode macht“, „Wie lag ich meinem Mann“, „Walzerkrieg“, „Saison in Kairo“, „Wittor und Vittoria“.

Volksempfänger für 65 Mark ist da

Im „Zeitrundfunk“ der deutschen Reichsfunksender gab der Präsident der Reichs Rundfunkkommission, Krieger, der Öffentlichkeit bekannt, daß der von Reichsminister Dr. Goebbels bei Eröffnung der diesjährigen „Großen Deutschen Rundfunkausstellung“ in Berlin angekündigte neue verbesserte und verbilligte Volksempfänger erschienen ist und in den Geschäften des Rundfunk-Einzelhandels zum Verkauf bereitsteht.

Wie Präsident Krieger erklärte, beweist das Erscheinen des neuen Volksempfängers, der die Typenbezeichnung „VE 301 Wn“ trägt, daß die Staatsführung und damit auch die politische Rundfunkführung in ihren Propagandamaßnahmen für den Rundfunk nach wie vor am Volksempfänger festhält und daß der Volksempfänger auch weiterhin die vollständigste Maßnahme für die Gewinnung neuer Rundfunkteilnehmer bleibt. Mit dem neuen Volksempfänger habe die politische Rundfunkführung auch den Volksempfänger an der in den letzten Jahren erfolgten Vervollkommnung der Rundfunktechnischen Erkenntnisse und Ergebnisse teilnehmen lassen.

Als Ergebnis des von der Reichs Rundfunkkommission der Industrie erteilten Auftrages, den Volksempfänger den neuen technischen Erfordernissen anzupassen, die an einen modernen Eintreiber zu stellen sind, läge heute der neue Volksempfänger vor. Die Merkmale seiner Verbesserung seien eine leichtere Handhabung der Bedienung, die Erhöhung der Klangqualität, die Erreichung einer größeren Empfindlichkeit, besonders beim Tagesempfang, und schließlich eine Steigerung der Betriebssicherheit und eine Verbilligung um elf Mark gegenüber dem ursprünglichen Volksempfänger. Das neue Gerät koste trotz aller technischen Verbesserungen 65 RM.

Wie Präsident Krieger weiter ausführte, solle der neue Volksempfänger nach wie vor ein Schrittmacher sein bei dem propagandistischen Großangriff auf diejenigen Volkstriebe, die noch nicht Rundfunkteilnehmer sind und die zu der Millionenarmee der bisherigen Rundfunkteilnehmer strömen sollen. Durch Verbesserung und Verbilligung sei dieses neue Gerät der modernsten Empfänger in der vollständigsten Preisklasse geworden. Er sei ein Apparat, der in Konstruktion und Produktion von der politischen Rundfunkführung überwacht wird und somit für die Volksgenossen, die Rundfunkteilnehmer werden wollen, eine Gewähr dafür bietet, daß sie mit diesem Apparat auf die billigste und zweckmäßigste Weise versorgt werden. Ihnen allen werde die Möglichkeit, Rundfunkteilnehmer zu werden, erleichtert durch den neuen Volksempfänger „VE 301 Wn“, den Schrittmacher des nationalsozialistischen Rundfunks.

Präsident Krieger gab ferner bekannt, daß der alte Volksempfänger, dessen Preis bekanntlich auf 59 RM. herabgesetzt sei, immer noch nicht veraltet sei, und es für seine Qualität spräche, wenn er sich in den vier Jahren seines Bestehens gegenüber den vielfach wechselnden Typen der sonstigen Rundfunkgeräte mit gewaltigen Umläufen auf dem Markt behaupten konnte. Auch der alte Volksempfänger habe noch seine Existenzberechtigung, und die Preisherabsetzung werde auch ihm neue Käuferkreise zuführen, die gewiß sein könnten, mit diesem alten verbilligten Volksempfänger einen leistungsfähigen und zuverlässigen Apparat zu erhalten.

Gino Marinuzzi dirigierte NS-Reichssymphonie-Orchester

Der Münchener Konzerttrio „Kraft durch Freude“ wurde am Mittwochabend im Kongressaal des Deutschen Museums vor ausverkauftem Hause durch ein großes Festkonzert des NS-Reichssymphonie-Orchesters feierlich eröffnet. Einen besonders feierlichen Rahmen erhielt die Veranstaltung, der neben den Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen und führende Persönlichkeiten des Münchener Musiklebens auch der italienische Generalinsol Minister Pittagis beiwohnte, durch das Gastspiel des bekannten Dirigenten der Mailänder Scala, Maestro Gino Marinuzzi. Der Leiter des Reichsamtes „Kraft durch Freude“, Reichsamtsleiter Klemme, begrüßte Maestro Marinuzzi als einen der bedeutendsten Dirigenten der befreundeten italienischen Nation. Das NS-Reichssymphonieorchester brachte unter Marinuzzis Stabführung mehrere italienische Werke und Beethovens unvergängliche „Eroica“ klangvoll zu Gehör. Der gewaltige Beifall und ein Vorbeertanz für den Dirigenten gaben Zeugnis vom dem großen Erfolg des Abends.

65 Flugzeuge starten zur Weinstraße

otz. Zu dem vom Nationalsozialistischen Fliegerkorps ausgearbeiteten nationalen Wettbewerbsflug an die deutsche Weinstraße, der am 9. und 10. Oktober stattfindet, sind 85 Meldungen eingegangen. Der Korpsführer des NSFK hat 65 Flugzeuge zu dem Wettbewerb zugelassen.

Die Hauptzahl der Bewerber stellen die NSFK-Gliederungen, außerdem nehmen fünfzehn Flugzeuge der Luftwaffe, sowie einige Privatflieger teil. Der Korpsführer, Generalleutnant Christianen, wird selbst am Steuer einer Klemm K. 22 im Wettbewerb fliegen.

Der Flug zur deutschen Weinstraße führt am 7. Oktober von Darmstadt über die mittelhessischen Gebiete nach Saarbrücken, und am Sonntag über Kaiserslautern, Mannheim nach Karlsruhe. Der Flug endet auf dem Flughafen Neustadt an der Weinstraße.

Kinzuwäldungen

Reichsleiter Rosenberg unternahm auf Einladung des Gauleiters der Kurmark eine Fahrt durch das Grenzgebiet des Gaues.

Staatssekretär Dr. Walter Funt wird am 8. Oktober zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Budapest eintreffen.

Der ungarische Kriegsmarineverband enthüllt am 10. Oktober in Budapest ein dem Andenken der ehemaligen I. u. I. Kriegsmarine geweihtes Ehrenmal. Die deutsche Kriegsmarine wird bei dieser Feier durch eine Offiziersabordnung unter Führung des Admirals Schulke vertreten sein.

In französischen politischen Kreisen rechnet man mit einem neuen gemeinsamen französisch-englischen Schritt in Rom, wenn die italienische Antwort nicht bis Donnerstagabend erfolgen sollte.

Kammerpräsident Herriot wandte sich in einer Wahrede gegen die Streikdrohungen der französischen Beamtenschaft. Die Beamten hätten durch ihre regelmäßige Bezahlung nicht das geringste Recht zum Streik, während eine Arbeitsunterbrechung durch sie die Öffentlichkeit bedrohe, die ein Recht auf einen itändigen Dienst von Seiten der Behörden habe.

Die Pariser Autoausstellung 1937 hat am Donnerstag ihre Pforten geöffnet. Außer den 22 französischen Autofabriken haben zehn amerikanische, sieben englische, drei italienische, zwei holländische und eine belgische Firma ihre Erzeugnisse ausgestellt. Deutschland ist mit sechs Werken eindrucksvoll vertreten.

Der jugoslawische Ministerrat hat zur Hebung der Motorisierung Jugoslawiens beschlossen, den Einfuhrzoll für Kraftwagen auf 14 v. H. ihres Wertes herabzusetzen. Ebenso soll die Einfuhr von Betriebsstoffen wesentlich erleichtert werden.

Die irakische Regierung überreichte am Donnerstag dem britischen Geschäftsträger einen maßvoll gehaltenen Protest gegen die scharfen Maßnahmen der britischen Behörden gegen die irakischen Führer in den letzten Wochen.

Ernste Warnungen an Roosevelt

Wer steht im Hintergrund?

New York, 8. Oktober.

Die amtliche Mitteilung der amerikanischen Regierung zum fernöstlichen Konflikt wird zusammen mit der Rede des Präsidenten Roosevelt in Chicago von den Blättern eingehend erörtert.

Die „New York Times“ stellt fest, daß der Präsident aus der amerikanischen Neutralitätspolitik einen toten Buchstaben gemacht und einen neuen Kurs aktiver Einmischung in die internationale Politik eingeschlagen habe. Dieser neue Kurs habe im Lande zum Teil erheblichen Widerspruch hervorgerufen. So hätten sechs führende Friedensverbände gegen die Rede Roosevelts protestiert und den Präsidenten bedauert, daß er das amerikanische Volk auf die Straße zurückbringe, die zum Weltkrieg geführt habe. Andererseits meiat das Blatt, Roosevelt habe nur dem Teil der öffentlichen Meinung stattgegeben, der für Aufgabe der Isolationspolitik sei. In diesem Zusammenhang veröffentlicht die „New York Times“ auch einen offenen Brief des früheren Staatssekretärs Stimson, worin dieser die bisherige amerikanische Neutralitätspolitik verurteilt und eine gemeinsame Aktion mit England zur Unterbindung der Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Japan vorschlägt.

Auch in der Frage eines etwaigen Boykotts japanischer Erzeugnisse stehen sich die Meinungen in den Vereinigten Staaten scharf gegenüber. Während der amerikanische Gewerkschaftsverband auf einer Tagung in Denver (Colorado) für einen

des Ozeans mit lautem Wortschwall und mit Drohungen über Japan wegen seiner Aktion in China herfallen. Im Zusammenhang damit sollen wohl auch die jüngsten Geheimer Beschlüsse den Ausgangspunkt für ein internationales Eingreifen im chinesischen Konflikt bilden. Zweifellos seien diese Beschlüsse größtenteils auf den Einfluß der englischen Abordnung zurückzuführen.

Damit könne man z. B. sowjetrussische Waffen- und Materiallieferungen an China auf der Völkerbundsbühne legalisieren lassen, die andererseits wieder verschärfte Gegenmaßnahmen Japans rechtfertigen würden. Durch seine Begünstigung Chinas habe der Völkerbund jede Aussicht auf einen Vergleich endgültig hinfällig werden lassen und habe erneut bewiesen, daß seine Tätigkeit sich gegen den Frieden und die internationale Zusammenarbeit richte. In Genf schließe man gegenüber den Lebensbedürfnissen der Völker die Augen. Man übergehe die Notwendigkeit von vorbeugenden Maßnahmen zum Ausgleich der Interessen, die gemäß der in den Statuten verankerten Gerechtigkeit und dem Verantwortungsgefühl der großen Mächte vorhanden sein sollten. Diese verständnislose Haltung habe man seit 1932 auch gegenüber Japan eingenommen.

Amerikaner flohen aus Moskau

Vier amerikanische Ingenieure, die beim Bau der U-Bahn in Moskau beschäftigt waren, trafen am Donnerstag auf der Rückreise nach Amerika in Warschau ein. Die Ingenieure haben Sowjetrußland aus Furcht vor der drohenden Verhaftung verlassen.

Der Flucht ging die Verhaftung von fünfzehn sowjetrussischen Ingenieuren voraus, denen „Sabotage“ vorgeworfen wurde, da sich bei den Luftkammern der U-Bahn, die gleichzeitig als Gasdruckkeller dienen sollten, Konstruktionsfehler herausgestellt hätten.

Ein Sowjetpion in Ungarn gefaßt

Der Budapestener Kriminalpolizei ist jetzt ein besonders guter Fang gelungen. Bereits seit längerer Zeit war es der politischen Abteilung der Staatspolizei aufgefallen, daß die für die ungarischen Fragen zuständige Abteilung der Moskauer Kommunistischen Internationale regelmäßig zuverlässige Informationen über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns erhielt. Eingehende Nachforschungen der Polizei führten zu der Feststellung, daß in Budapest ein gewisser Johann Andor eingetroffen war, der hier auf großem Fuße lebte und in enger Beziehung zu verdächtigen Elementen stand. Es wurde festgestellt, daß Andor in Budapest einen auf den Namen Martin Friedmann lautenden rumänischen Paß besaß und fortgesetzt Reisen im ganzen Lande unternahm. Weitere Nachforschungen ergaben, daß Andor der Vertretung der Moskauer Komintern in einer europäischen Hauptstadt Nachrichtenmaterial über Ungarn gegen entsprechende Vergütung angeboten hatte. Es gelang der Polizei, eine Liste der Personen in die Hand zu bekommen, mit denen Andor in Ungarn zusammenarbeitete. Schließlich konnte die Polizei zur Verhaftung von Andor alias Friedmann schreiten.

Rom, 8. Oktober.

Die mit jedem Tag stärker in Erscheinung tretenden antijapanischen Strömungen finden in der italienischen Presse größte Beachtung, so vor allem die Einberufung des Neunmächte-Ausschusses in Genf, die Rede des Präsidenten Roosevelt, die darauf folgende offizielle Stellungnahme der amerikanischen Regierung, die Japan als „Angreifer“ bezeichnet, sowie der von der englischen Labour-Partei geforderte Boykott japanischer Waren.

Dies alles beweise, wie der Direktor des „Giornale d'Italia“ in seinem Leitartikel betont, klar und deutlich, daß Staatsmänner und Regierungen dies- und jenseits

Zwei Erzbischöfe würdigen Francos Kampf

Beachtenswerte Pressestimmen aus Paris und Westminster

Paris, 7. Oktober.

Die „Liberté“ veröffentlicht Auszüge aus zwei Schreiben des Erzbischofs von Paris und des Erzbischofs von Westminster, die die Antwort dieser beiden Kirchenführer auf den offenen Brief des spanischen Prälaten darstellt, den der Primas von Spanien und Erzbischof von Toledo, Gomá, verbreitet hat. In diesen Äußerungen der beiden Bischöfe scheint sich eine sehr viel klarere Auffassung über die Bedeutung des spanischen Bürgerkrieges auszudrücken als in den Verlautbarungen, die wir in verschiedenen Fällen aus Canterbury gehört haben, nach denen die Bolschewisten auch ihre Art von Religion und Gestattung hätten. Diese Ansichten werden von den beiden Erzbischöfen ganz klar und eindeutig widerlegt.

So heißt es in dem Schreiben des Erzbischofs von Paris, Kardinal Verdier, daß der Primas von Spanien allen Völkern der Welt dadurch einen unermesslichen Dienst erweise, daß er ihnen durch die Augensteinstärke der Tatsachen zeige, wohin die praktische Anwendung der Gottlosigkeit, die Förderung der Sitten, das Fehlen der Autorität und das Entgegenkommen der Regierungen für die Lehren der Zerkörung und des Todes führe. In Spanien sei in Wirklichkeit, so betont der Erzbischof, der Kampf zwischen der christlichen Zivilisation und der angeblichen Zivilisation der Sowjetgottlosigkeit. Wenn Spanien heute das Beispiel eines in der Geschichte einzig dastehenden Opfers bilde, so deshalb, weil die Feinde Gottes es als erste Etappe ihres Zerkörungswerkes ausgewählt hätten.

In der Zeitschrift des Erzbischofs von Westminster heißt es: Wir erkennen an, daß der Kampf in Spanien von denen, die ihn entfesselt haben, dazu bestimmt worden war, einen Weltbrand herbeizuführen. Nicht nur der Katholizismus, sondern die Religion schlechthin ist das Angriffsziel der gottfeindlichen Kräfte, die Spanien zum strategischen Mittelpunkt einer Weltrevolution

tion gegen die Grundlagen der europäischen zivilisierten Gesellschaft machen wollten. Die Kirche ist an keine politische Macht gebunden. Aber wenn sie von der Gefahr bedroht ist, in den Händen der Kommunisten völlig unterzugehen, wie dies in den Gegenden der Fall ist, wo die Kommunisten obliegen, dann nimmt die Kirche den Schutz einer Macht an, die bis jetzt die Freiheit und die Hauptgrundzüge der geordneten Gesellschaft verbürgt hat. Gewalt und böser Glaube seien, so schließt der Erzbischof, die beiden Arme des kämpferischen gottfeindlichen Kommunismus. Leider habe die englische Presse die gutbezahlte Propaganda der Roten mit zu großer Eile angenommen.

„Zweifelhafte Katholiken“

otz. Die Feststellung Mussolinis im „Popolo d'Italia“, daß zu den Gegnern des Faschismus auch eine gewisse Art von „zweifelhaften Katholiken“ zu rechnen ist, hat in der italienischen Öffentlichkeit starke Beachtung gefunden. Zahlreiche italienische Blätter haben daher die Worte des Duce zum Anlaß recht bemerkenswerter Stellungnahmen genommen. Staatliche Blätter weisen auf das offene Eintreten französischer und englischer Katholiken für die spanischen Bolschewisten hin. In Italien ist auch nicht die Parteinahme antisowjetischer Kreise der westlichen Demokratien für Ablehnung vergessen worden. Die Feststellungen der „Stampa“ können als allgemeine Ansicht des Faschismus gewertet werden, wenn das Blatt mit aller Schärfe sich gegen diejenigen katholischen Kreise wendet, die in dem Faschismus eine Gefahr für den Bestand des Katholizismus sehen und sich aus diesem Grunde sogar nicht scheuen, die Bundesgenossenschaft des Kommunismus anzunehmen. Die Worte Mussolinis waren eine unmißverständliche klare Abgabe an die vatikanischen Kreise in Rom, die gerne die außenpolitischen Beziehungen Italiens zu Deutschland mit konfessionellen Fragen belasten wollten. Auch für gewisse Wiener Zirkel, die in dem Zusammengehen Österreichs mit Italien weniger eine politische als eine unter katholischen Aspekten stehende Tatsache sahen, ist die klare Frontstellung des Duce gegen die „zweifelhaften Katholiken“, das heißt jene Katholiken, die kirchliche Eigenbrödeleien über das Wohl der Nation stellen und die Wünsche des politischen Katholizismus zum Schaden des Volkes zu verwirklichen suchen, eine arge Enttäuschung und bittere Pille gewesen.

20 000 Spaniensflüchtlinge kehren zurück

Im Zusammenhang mit der von der französischen Regierung angeordneten Ausweisung sämtlicher Spaniensflüchtlinge erwartet man die Rückkehr von rund 20 000 Menschen in ihre heimatliche Heimat. Die nationalspanischen Behörden haben im großen Umfang Vorbereitungen getroffen, um Unterkunft, Verpflegung und Arbeitsmöglichkeiten für die Heimkehrer sicherzustellen. Täglich überreichen bis zu tausend Personen die Grenze Hendaye-Trun, um sich auf nationalem Gebiet niederzulassen. Die nationalen Behörden führen die Heimkehrer in großen Autobussen nach San Sebastian, wo sie nach Regelung ihrer Ausweise in ihre Heimat weiterbefördert oder aber vorläufig in städtischen Quartieren untergebracht werden.

Lastkraftwagen zerstört zwei Häuser — elf Tote

Bei Semarang (Niederländisch-Indien) glitt ein Lastkraftwagen durch Veragen der Bremsen einen Abhang hinab. Hierbei raste er in zwei Eingeborenenhäuser und zerstörte sie völlig. Elf Personen wurden getötet.



Boykott eintrat, beantwortete die amerikanische Strumpfindustrie diese Aufforderung mit einem Aufruf an die amerikanischen Frauen, in dem darauf hingewiesen wird, daß es dann keine Seidenstrümpfe mehr geben würde, da diese beinahe ausschließlich aus japanischer Seide hergestellt würden. Außerdem würde ein Boykott etwa 100 000 Arbeiter der Strumpfindustrie brotlos machen.

Die mit jedem Tag stärker in Erscheinung tretenden antijapanischen Strömungen finden in der italienischen Presse größte Beachtung, so vor allem die Einberufung des Neunmächte-Ausschusses in Genf, die Rede des Präsidenten Roosevelt, die darauf folgende offizielle Stellungnahme der amerikanischen Regierung, die Japan als „Angreifer“ bezeichnet, sowie der von der englischen Labour-Partei geforderte Boykott japanischer Waren.

Dies alles beweise, wie der Direktor des „Giornale d'Italia“ in seinem Leitartikel betont, klar und deutlich, daß Staatsmänner und Regierungen dies- und jenseits



Note Begegnung im Mittelmeer

„Wollt Ihr wieder britische Zerkörer torpedieren, Genossen?“ „Richtig geraten — und falls Euch selbst was zustoßen sollte, vergeßt nicht, daß es Franco war!“

Zeichnung: Kofa, KD-Dienst

Rundschau vom Tage

Berlin gedenkt Horst Wessels

Am 30. Geburtstag des Freiheitskämpfers

otz. Die Berliner SA wird die 30. Wiederkehr des Geburtstages Horst Wessels am 9. Oktober würdig begehen. Im Osten der Reichshauptstadt, dem alten Kampfgebiet der Bewegung, werden zwei Brigaden in Stärke von 16 000 Mann aufmarschieren. In einer kurzen Feier werden der Berliner Gauleiter Dr. Goebbels und Ortsgruppenführer von Tagow das Wort ergreifen. Nach einem Vorbeimarsch werden die SA-Männer im Schweigemarsch an dem Nordhaus vorbeiziehen, um anschließend am Grabe Horst Wessels einen Kranz niederzuliegen. Am Abend des gleichen Tages ehrt die deutsche Künsterkammer den toten Vorkämpfer der Bewegung durch eine Aufführung des Schauspiel „Die Fahne“ von Groh im Theater am Horst-Wessel-Platz, zu der die SA-Führer sowie die Politischen Leiter und die Führer der Gliederungen geladen sind.

15-Jahr-Feier in Koburg

Am kommenden 15. Oktober jährt sich zum 15. Male der „Deutsche Tag von Koburg 1922“, dessen außerordentliche Bedeutung für die Geschichte der Partei und gerade der SA der Führer in seinem Werk „Mein Kampf“ unter dem Kapitel „Der Zug nach Koburg“ gewürdigt hat. Dieser 15. Oktober 1922 brachte den ersten größeren und siegreichen Aufmarsch der jungen Sturmabteilungen außerhalb Münchens. Er wird für die NSDAP und für Koburg ein Ehrentag bleiben und in diesem Jahre aus Anlass seiner fünfzehnten Wiederkehr im Rahmen eines Gauaufmarsches der SA der Bayerischen Ostmark und eines Kreistreffens des Kreises Koburg der NSDAP gefeiert werden.

Für den Verlauf der Feier ist eine Rundgebung auf dem historischen Marktplatz mit einer Ansprache des Gauleiters Waechler vorgesehen. Im Anschluß daran findet ein Marsch durch alle jene Straßen statt, die der Führer an der Spitze seiner jungen SA vor fünfzehn Jahren berührt hat. Den Abschluß der Feier bringen eine Festvorstellung des Landestheaters und ein Kameraballsabend.

Der Festtag in Koburg am Freitag, dem 15. Oktober, soll gleichzeitig eine Wiedersehensfeier für alle ehemaligen Teilnehmer des „Zugs nach Koburg“ sein. Es werden daher die Träger des Koburger Ehrenzeichens im Reich, die beabsichtigen, an der 15-Jahr-Feier in Koburg teilzunehmen und die an diesem Tag ebenfalls wie die Garde der Bayerischen Ostmark Gäste der Stadt Koburg sind, gebeten, sich an die Kreisleitung Koburg der NSDAP (Fernsprecher 3261) zu wenden, die weitere Auskunft erteilt.

16 Gloden für Sonthofen

otz. In einer Glodenfabrik des Harzstädtchens Bockenem sind in diesen Tagen sechzehn Gloden für die Ordensburg Sonthofen fertiggestellt und zu einem großen Glodenfest vereinigt worden. Jede Glode trägt den Namen eines der sechzehn Blutzeugen vor der Feldherrnhalle. Der Führer selbst wird dieses große Glodenfest auf der Ordensburg Sonthofen weihen und feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Zum Kreisleiter ehrenhalber ernannt

Auszeichnung für Beuthens Oberbürgermeister

otz. Im Verfolg des Grundgesetzes, daß Gemeindebeamte nicht gleichzeitig ein Amt in der Partei bekleiden sollen, hatte Oberbürgermeister Schmieding vor einiger Zeit sein Amt als Kreisleiter in Beuthen abgegeben. Auf Grund der Verdienste, die er sich in seiner langjährigen Tätigkeit um die NSDAP des Kreises erworben hatte, wurde er jetzt zum Kreisleiter ehrenhalber ernannt. Damit wurde ihm gleichzeitig die Berechtigung zugesprochen, die Uniform eines Kreisleiters zu tragen.

Hollands Bewunderung für das WSW

otz. Die Bekanntgabe der imposanten Leistungen des WSW 1936/37 durch Reichsminister Dr. Goebbels und der erhebende Auftakt des WSW 1937/38 durch den Führer haben in der niederländischen Öffentlichkeit starken Eindruck hinterlassen. Die Blätter berichten ausführlich über die Massenveranstaltungen in der Deutschlandhalle. Der „Telegraaf“ gibt die Rede des Führers in einem ausführlichen Auszug wieder. Auch der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ weist auf die gewaltigen Leistungen des vergangenen Winterhilfswerks hin. Allgemein rühmen die Blätter die Vorbildlichkeit und die Einmaligkeit dieser ungeheuren Anstrengung einer geeinten Nation, allen Schwierigkeiten zum Trotz aus eigener Kraft heraus Sieger zu sein über Not und Elend, Hunger und Kälte, um auch dem letzten Volksgenossen ein menschenwürdiges Dasein zu sichern.

Deutsche können sterben

Krankenhilfe nur für Juden und Marginalen

otz. Vor einigen Tagen hielt in der sudetendeutschen Stadt Aulzig der „Deutsche Landeshilfsverein für Lungentränke in Böhmen“ seine außerordentliche Hauptversammlung ab. Vorsitzender war Minister Dr. Gruschka, ein jüdischer Sozialdemokrat. Da der jüdisch-sozialdemokratische Vereinsvorstand befürchtete, daß bei Neuwahlen nationale Mitglieder in die Vereinsleitung gewählt werden könnten, benachrichtigte der Jude Dr. Gruschka vorher das Polizeikommissariat und erbat polizeilichen Beistand. Dieser wurde ihm auch gewährt und die Staatspolizei hinderte tatsächlich arisch aussehende neue Mitglieder an dem Besuch der Sitzung. Nur vor dem Gestalt nach schon als Jude erkannt wurde, dem gewährte die Staatspolizei freundschaftlichen Einlaß. So blieb es bei der „jüdisch-demokratischen“ Mehrheit. Dieser Verein, der angeblich Lungentränken helfen will, wird dies nur solchen Kranken gegenüber tun, die das sozialdemokratische oder kommunistische Parteibuch vorweisen können. Jeder weitere Kommentar erübrigt sich!

Vater des 38. Kindes geworden

Dem 64jährigen Einwohner August Thiele in Rethem wurde das 38. Kind geboren. Thiele, dessen erste beiden Frauen gestorben waren, lebt jetzt in dritter Ehe, so daß drei Frauen die Mütter seiner Kinder sind. Von den 38 Kindern leben noch 34. Sechzig Großkinder sind die Nachkommen dieses wohl kinderreichsten Familienvaters Deutschlands.

32 000 Mark lagen auf dem Bahnsteig

otz. Als dieser Tage der Fern-D-Zug Ostende-Basel den Hauptbahnhof Köln verlassen hatte, fand ein Beamter auf dem Bahnsteig zwei Koffer und eine Aktentasche, die ihrer Aufschrift nach aus London stammten. Als man die Aktentasche öffnete, waren darin in Banknoten und Silbergeld nicht weniger als 32 000 Mark enthalten. Sämtliche Bahnbedienstete wurden sofort von dem außergewöhnlichen Fund unterrichtet. Es vergingen fast zwei Stunden, bis sich bei einem Beamten zwei Engländer meldeten, die aufgeregt ihr Gepäck suchten. Wie sie erzählten, waren sie mit dem Ostender Zug angekommen, hatten das Gepäck mit der Geldtasche sorglos auf dem Bahnsteig stehenlassen und waren in den Wartesaal gegangen, um zu essen. Die 32 000 Mark stellten die Reisetasche einer englischen Gesellschaft dar, die unter Führung der beiden sorglosen Geldverwalter zur Zeit eine Deutschlandreise unternimmt.

Jüdisches Kuppelnetz ausgehoben

Deutsche Mädchen an farbige ausgeliefert

otz. Nachdem bereits in den letzten Monaten zahlreiche jüdische Sittlichkeitsverbrecher in Danzig abgeurteilt wurden und hohe Zuchthaus- und Gefängnisstrafen erhielten, ist jetzt ein weiterer Haftbefehl gegen den in Danzig wohnenden Juden Israel Mendel Friedmann ergangen, der polnischer Staatsbürger ist. Der Jude hatte seine Geliebte dazu veranlaßt, ein Absteigequartier einzurichten, in dem u. a. ein dreizehn- und ein sechzehnjähriges deutsches Mädchen an jüdische Kunden verputzt wurden. Die Unterjochung hat ferner ergeben, daß zu den Gästen der jüdischen „Firma“ auch farbige Seelente gehörten.

In 12 fremden Autos durch Deutschland

Tolle Verbrecherfahrt endete in Kassel

otz. Mit der Verurteilung zweier Automarder zu erheblichen Gefängnisstrafen fand jetzt eine tolle Deutschlandreise mit gestohlenen Wagen ihr Ende. Auf ihrer Fahrt durch große Teile des Reiches hatten die Verurteilten nicht weniger als zwölf Autos gestohlen und dann bei Benzinmangel immer wieder weiterverkauft oder einfach irgendwo am Straßenrand stehen gelassen.

In Bremen nahm das verbrecherische Abenteuer seinen Ausgang. Ein junger Automechaniker, der eben aus dem Gefängnis entlassen worden war, verbündete sich mit einem zweiten Verbrecher, um ein Kompanie-Geschäft in Autodiebstählen zu machen. Der Automechaniker verfiel über raffinierte Tricks, um auch die kompliziertesten Autoschlösser in ganz kurzer Zeit aufzumachen. Diese Kräfte wurden schnell dem Weggefährten beigebracht. Dann ging die gemeinname „Deutschlandfahrt“ los. Von der Reichshauptstadt führte sie nach Magdeburg, von hier nach Braunschweig, dann in die schönen Harzberge, über Kassel in den südl. Gau Kurhessen.

Jedesmal, wenn den Dieben das Benzin ausging, wurde der Wagen entweder am Straßengraben stehen gelassen oder bei Fehlern untergebracht. Vorher hatten die beiden natürlich jedesmal die wertvollsten Einrichtungsgegenstände an sich genommen. Auf den meisten Straßen der Fahrt hatte jeder der beiden einen Wagen zur Verfügung. Ingesamt sind auf dieser Verbrecherreise über ein Dutzend Autobesitzer beklagt worden.

Im Kreise Frankenberg endlich gelang es einem Forstbeamten, der Verdacht geschöpft hatte, die beiden Verbrecher festzunehmen. Am der Verhaftung zu entgehen, verließen die beiden Automarder dabei noch, den Forstbeamten einfach über den Haufen zu fahren, was ihnen zum Glück aber nicht gelang. Auch ein verwegener Ausbruchversuch der beiden Verbrecher aus dem Gefängnis konnte kurze Zeit später vereitelt werden. Die Verbrecher waren dabei äußerst raffiniert zu Werke gegangen. Sie hatten sich aus dem Kopfbett des Jellensbettes eine Pistolenatrappe gefertigt, die durch intensive Bearbeitung mit Schweißwischenfarbe von einer echten Armeepistole kaum zu unterscheiden war. Trotzdem ließ sich der Wärter nicht einschüchtern und unterband den beiden ihre Freiheitsglocke.

Um 35 000 Mark geprellt

Zwei streupförmige Betrüger fanden leichtgläubige Opfer

otz. Ein geradezu einzigartig dastehendes Betrugsmanöver fand vor dem Berliner Landgericht zur Verhandlung. Auf der Anklagebank saßen die beiden 33 Jahre alten Erwin D. und Bruno M. D. war in einem großen Berliner Unternehmen beschäftigt, wo er engere Beziehungen zu der Schwester des Inhabers angeknüpft hatte. Es gelang ihm schnell, die Frau zu beeinflussen, so daß sie ihm gutgläubig mehrere tausend Mark übergab. Er hatte ihr nämlich erzählt, daß er dauernd in Gefahr schwebte, wegen seiner politischen Vergangenheit verhaftet zu werden, und daß sein Freund M. über so gute Beziehungen zu hochgestellten Persönlichkeiten verfüge, daß er beim Ausnutzen dieser Beziehungen der Gefahr der Verhaftung entgehen könne. Doch „gute Beziehungen“ kosten nun einmal erhebliches Geld. Um den Freund vor der Verhaftung zu bewahren, gab ihm die Frau jede verlangte Summe. Ein andermal erzählte M., sein Freund D. sei im Ausland verhaftet worden und zu seiner Auslösung sei eine größere Summe notwendig. Auch das hierfür verlangte Geld gab ihm die Frau ohne Zögern. Nach und nach hatte D. seinem Opfer 30 000 Mark aus der Tasche gezogen, um sich daraufhin mit einer anderen Frau zu verloben. Auch diese bekam er bald unter seine Gewalt, so daß sie ihm eine vornehme Villa einrichtete, mit ihm gemeinsam ausgedehnte Auslandsreisen unternahm und ihm noch 5000 Mark Bargeld übergab.

Für das gemeingefährliche Treiben erhielt D. eine Zuchthausstrafe von 3 1/2 Jahren und M. eine solche von 2 1/2 Jahren. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden beiden auf drei Jahre aberkannt.

Aachens Bischof Dr. Vogt †

Ein aufrechter deutscher Mann - Beileid des Führers

Im Krankenhaus von Monschau starb der Bischof von Aachen, Dr. Vogt, im Alter von 72 Jahren. Bischof Dr. Vogt war schon seit längerer Zeit kränzlich. Als Todesursache haben die Ärzte allgemeinen Kräfteverfall festgestellt.

Bischof Dr. Vogt, ein geborener Grenzlanddeutscher, hat sich bei verschiedenen Gelegenheiten als aufrechter deutscher Mann erwiesen. In der Zeit des Weimarer Systems hat er als damaliger Generalvikar der Erzdiözese Köln die Achtung der nationalsozialistischen Freiheitskämpfer nicht mitgemacht. Er sorgte dafür, daß der im Dezember 1930 von Kommunisten ermordete junge Nationalsozialist Clemens trotz des allgemeinen Bannstrahls, den die Kirche gegen Nationalsozialisten ergoß, lieb- und trotz der Weigerung des örtlich zuständigen Pfarrers eine kirchliche Beerdigung erhielt.

Bischof Dr. Vogt hat die Wiedererhebung des deutschen Volkes unter Adolf Hitler von Herzen begrüßt und die Leistungen der nationalsozialistischen Staatsführung im Gegensatz zu manchen anderen hohen Geistlichen immer anerkannt. Er war stets bemüht, ein auch vom nationalsozialistischen Staat gewolltes gutes Einvernehmen zwischen Staat und Kirche herbeizuführen.

Seine schwerste Sorge sah er darin, die Stimme seines Volkes und das Interesse seines Volkes mit der Gehorsamspflicht gegenüber der römischen Kirche in Einklang zu bringen. Schon der Ton seiner Hirtenschreiben hob sich oft durch seine Mitgefühl von Veröffentlichungen so mancher seiner Amtsvorgänger ab. Sein Tod ist ein schwerer Verlust für die Grenzbevölkerung der Diözese Aachen.

Berlin, 8. Oktober.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Domkapitel in Aachen zum Ableben des Bischofs Dr. Josef Vogt telegraphisch seine herzliche Teilnahme ausgesprochen.

Todesurteil über einen Frauenmörder

Zwanzig Schläge auf den Kopf des Opfers

otz. In Magdeburg ging jetzt ein vierziger Prozess vor dem Schwurgericht zu Ende, in dem gegen den Frauenmörder Jahn verhandelt wurde. Jahn hatte am 12. November 1936 in einem Magdeburger Vorort im Büro einer Kohlenhandlung die 58 Jahre alte Mittinhaberin des Geschäftes, Elsa Behrens, überfallen und durch zwanzig Schläge auf den Kopf getötet. Der Mörder plünderte nach der Tat die Geschäftskasse. Die Verhandlung gegen Jahn gestaltete sich außerordentlich schwierig, da er ein Mißverständnis, das Schritt um Schritt zerkürrt werden mußte. Über schon am ersten Verhandlungstag ergaben sich schwere Belastungen gegen ihn, so vor allem die Tatsache, daß er unmittelbar um die Zeit, zu der die Bluttat ausgeführt wurde, in der Nähe des Tatortes gesehen worden ist. Später kamen dann noch zahlreiche andere Indizien hinzu.

Das Schwurgericht sprach nach mehrstündiger Beratung am Donnerstag schließlich das Todesurteil aus. Gleichzeitig erkannte es Jahn die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit ab. In der Begründung wurde ausgeführt, daß kein Zweifel an der Täterschaft des Jahn bestehen könne. Sein Verbrechen müsse als Mord in Tateinheit mit schwerem Raub angesehen werden. Aus diesem Grunde habe das Gericht im Gegensatz zum Staatsanwalt, der nur Gefängnis für Totschlag beantragt hatte, auf die Todesstrafe erkennen müssen.

Ein „schwerer Junge“ zur Strecke gebracht

In Berlin-Wilmersdorf stellte am Donnerstag früh ein Polizeibeamter einen Autodieb, der sich gerade auf der Rückkehr von einer Einbruchsfahrt befand. Es kam zwischen dem Verbrecher und dem Beamten zu einem aufregenden Kampf, bis schließlich der Beamte in der Notwehr seine Dienstpistole zog und den gemeingefährlichen Verbrecher niederschlug.

Der Autodieb, ein 25jähriger Bernhard Cielnewsky, mußte seine Wagenpapiere vorzeigen, die sich bei näherer Prüfung als gefälscht herausstellten. Als der Beamte den Verbrecher zum Aussteigen aufforderte, hieb dieser plötzlich mit einem schweren Bleirohr auf ihn ein. Der Beamte sprang zur Seite, konnte aber, als Cielnewsky in diesem Augenblick mit Vollgas davonfahren wollte, das Trittbrett des Wagens erreichen. Während der rasenden Fahrt versuchte der rabiate Verbrecher, seinen Verfolger durch Fieber ins Gesicht vom Wagen zu stoßen, bis dieser in der Notwehr einen Schuß auf den Verbrecher abfeuerte. Cielnewsky land, in die Brust getroffen, bewußtlos zusammen, und das führerlose Fahrzeug rastete gegen einen Baum. Der Beamte, der noch rechtzeitig hatte abbringen können, sorgte für die Ueberführung des Schwerverletzten ins Krankenhaus, wo der Verbrecher bald nach seiner Einlieferung verstarb. In dem Wagen fand man neben zahlreichem Einbruchswerkzeugen viel Diebesgut. Cielnewsky war der Polizei wegen zahlreicher Straftaten schon hinlänglich bekannt.

Einen falschen Mann ermordet?

otz. Auf der Kreisstraße Bernburg-Überstedt wurde vor zwei Tagen der Bernburger Einwohner Otto Lorenz mit einer lebensgefährlichen Schußverletzung aufgefunden. Der Verletzte ist jetzt seinen Wunden erlegen. Kurz vor seinem Tode gab er an, auf dem Wege zu seiner Arbeitsstelle gewesen zu sein, wo er nachtschlafend hatte, als er plötzlich von einer Kugel getroffen worden sei. Wenig später habe sich ihm ein Mann genähert, den er nicht genau beschreiben konnte. Der Fremde habe sich über ihn gebeugt und ausgerufen: „Du bist ja doch nicht der Richtige.“ Ich habe den Falschen getroffen.“ Die polizeilichen Ermittlungen über die geheimnisvolle Bluttat sind noch im Gange.

Bierzehnjährige ermordet aufgefunden

otz. In der Nähe der Ortschaft Böttingen im Kreise Spangenberg wurde am Rande eines Feldweges ein 14 Jahre altes Mädchen aus Böttingen ermordet aufgefunden. Die Ermittlungen der Mordkommission ergaben, daß das Mädchen durch Schläge gegen das Gesicht, sowie Stiche und Schnitte in den Hals getötet worden ist. Der Verdacht, die furchtbare Tat verübt zu haben, richtete sich bald auf den 24 Jahre alten Josef Mägerle aus Böttingen. Mägerle wurde noch am gleichen Tage in Haft genommen und legte nach längerem Leugnen ein ausführliches Geständnis ab, dessen Einzelheiten zur Zeit noch geprüft werden. Es handelt sich zweifellos um einen Lustmord.

Großfeuer vernichtet argentinische Kaserne

In Azul in der Provinz Buenos Aires brach in der Kaserne des 2. Artillerieregiments aus bisher unbekannter Ursache ein Großfeuer aus, das sämtliche Gebäude in ganz kurzer Zeit in Schutt und Asche legte. Zur Zeit des Brandes waren nur hundert Offiziere und Mannschaften anwesend, während der Rest an Manöverübungen teilnahm. Der Schaden wird auf etwa 100 000 Pesos geschätzt, wobei allerdings Munition und Ausrüstungen nicht eingerechnet sind. Personen kamen nicht zu Schaden. Lediglich der isolierten Lage der Kaserne ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht auf die Stadt übergriff.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Wefer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden.

Hauptverleger: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöwy, Emden. — D. A. IX 1937: Hauptausgabe 24 186, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben V/G im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlaftitel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sp. Familien- und Kleinanzeigen 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Sp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sp.

In der NS-Gauverlag Wefer-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Offizielle Tageszeitung, Emden	24 186
Bremer Zeitung	35 206
Odenburgische Staatszeitung	31 445
Wilhelmshavener Kurier	12 527
Gesamt-Auflage September 1937:	103 364

Alles zu seiner Zeit, in unseren Tagen kleidet man sich so!

Wer sich jetzt zum kommenden Herbst und Winter

herrenmodisch genauestens informieren will und bestens beraten sein möchte, auch hinsichtlich der Preise, der komme in unser Haus! Als Beweis dafür, daß sich dieser Weg auch lohnt, zuvor schon einige Beispiele aus unserer großen und erlesenen Auswahl:

Floffe Ulster 88.- 68.- 55.- 37.- 29.50 **Ulster Paletots** 69.- 56.- 44.- 38.- 29.50

Sakko-Anzüge aus guten dunklen Kammgarnstoffen 88.- 67.- 59.- 42.50 29.- **Fesche Abend-Anzüge** teils schwarz und marine 88.- 73.- 59.50 54.- 49.-

Ein Weg, der sich immer lohnt, führt zu

Heinz KAUFHAUS
de Wallé
EMDEN • Kl. Brückstr. 37-40 • Tel. 2492

AIPOLLIO Ab heute Freitag

Mädchen für Alles

mit Grete Weiser — R. A. Roberts Rudolf Platte usw.

Grete Weiser die „göttliche Jette“ mit ihrem Witz — Temperament und ihrem konkurrenzlosen Mundwerk!

Im Besprogramm: „Herkules“ • Kulturfilm und Fox-Woche

Im neuen Mantel und ohne Hut?

Das geht doch nicht, denn so kann der hübsche Mantel ja gar nicht zur Geltung kommen. Ergänzen Sie ihn mit einem wirklich flotten farbigen Hut, der zum Mantel paßt und Sie werden sehen, wie vorteilhaft verändert auf einmal Ihr ganzes Aussehen ist. Es stimmt schon, wenn man sagt „Gut angezogen — nur mit Hut“.

Eine gediegene Auswahl zeigt Ihnen

Hutgeschäft Wibben
Emden, Neutorstraße.

Die beste Quelle für Dauerwelle

Fritz Wentzel / Emden
Große Faldernstraße 17-18. Fernruf 3905

LICHTSPIELE

Das Schweigen im Walde

Der große, wunderbare Ufa-Film! Ein Film, der begeistert!

Lief in Dresden 7 Wochen im Ufa-Palast vor über 70000 Besuchern! Nur bis einschl. Montag!

Hämorrhoiden sind lästig. Eine einzige der **Gratisproben**, welche wir versenden, um jeden von der Wirkung unseres **ANUVALIN** zu überzeugen, kann Ihnen schon neue Lebensfreude geben. Verlangen Sie noch heute eine Probe umsonst und portofrei von **Anuvalin-Gesellschaft, Berlin SW 61, Abteilung 225**

Bevorzugen Sie die Deutsche Handarbeit

Wir zeigen Ihnen eine reiche Auswahl Filetdecken, die im Frankenwald hergestellt wurden.

In Frankenwalder Tracht führt eine Heimarbeiterin am Stickrahmen Handflopterei aus:

Filet-Deckchen ca. 15x15 cm, mit reichen handgestopften Mustern	028	Filet-Tischläufer oval, ca. 35x75 cm handgestopft u. handfestoniertem Rand	175
Filet-Deckchen ca. 15x25 cm, reich. Handstopferei mit handfestoniertem Rand	048	Filet-Decke ca. 60 cm, rund passend für Rauchtisch mit reicher Handstopferei	295
Filet-Deckchen ca. 20x30 cm, in reicher Handstopferei	058	Filet-Decke ca. 130x160 cm in reichen handgestopften Mustern und handgeknüpfter Franse	750
Filet-Decke ca. 40x40 cm, in reichen handgestopften Mustern	148		

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden, Zw. bd. Sielen
Fernruf 2827

BILLIG!

Beschädigte **Toilettenseife** 1 Tüte 50 Pfg.
Seifen Puls
Emden, Große Str. 53

Niederemische Deichacht

Zu der im Anschluß an die amtliche Schau abzuhaltenden

Herbstdeichschau

am Dienstag, dem 12. Oktober 1937, 9 Uhr, ab Seedeich in Höhe Upleward, sowie zu der gleich nach der Schau abzuhaltenden

ordentlichen Ausschußversammlung

im „Seerenlogement“ zu Emden werden die Deichachtsinteressenten hierdurch eingeladen.

Twizlum, den 7. Okt. 1937.
Der leitende Deichrichter,
Kemmers.

Hier sind 3 Mark
kauf Dir dafür ein **LOS**

von der
Staatl. Lotterieverwaltung
Davids, Emden

DER Ulster Paletot

modern in Stoff, tadellose Verarbeitung, schneitige Form
Preislagen 46 RM 52 RM 60 RM 68 RM 76 RM 85 RM — billige Preislagen 22 RM 28 RM 35 RM 42 RM

Herren- und Jünglings-Anzüge gemustert und marineblau zum Teil aus meiner Maßware hergestellt zu 65 RM 72 RM 79 RM 86 RM 92 RM 100 RM

Herren- und Jünglings-Anzüge aus sehr guten und tragfähigen Stoffen zu 28 RM 36 RM 42 RM 49 RM 56 RM

Als besonders strapazierfähig ist immer noch der **Kord-Anzug** anzupreisen, welcher mit langer Hose oder auch mit Breecheshose getragen wird. Preislagen: (Zweilig) Jackett und Hose 25 RM 34 RM 42 RM

Billige Kord-Anzüge für Herren und Burtschen zu 11 RM 15 RM 19 RM

Herren- und Burtschen-Anzüge aus modernen Sportstoffen (Zweilig) Jackett und Hose. Preislagen: 22 RM 28 RM 35 RM 42 RM 49 RM

Herren-Winterjoppen aus nur allerbesten, bewährten Qualitäten, Tascheneingriffe mit Leder eingefäht in allen Größen, auch für große und starke Herren vorrätig.

Herren- und Jünglings-Joppen in billigen Preislagen zu 8 RM 10 RM 12 RM 15 RM

Herren-Lederjaden, Herren-Stulzer, das Kleidungsstück für Sportler, Autofahrer, Jäger vorrätig.
Für Knaben empfehle mein reichsortiertes Lager in **blauen Pyjads, farbigen Mänteln, Kamelhaar-Mänteln, Kieler Anzügen, Strickanzügen, Sportanzügen**
Einzelhosen für Herren in blauem Kammgarn, Marinehosen, Streifenhosen, Budstihhosen, Tirtenhosen, Zwiirnhosen, Knickerbockerhosen, Breecheshosen in großer Auswahl

Peter Eilts * Emden

Am Delft 27/28

Fernruf 2474

Zum Waschen und Scheuern:

Braune Seife	1/2 kg	0.22
Silberseife	1/2 kg	0.30
Soda	1/2 kg	0.06
Seifenpulver	1/2 kg	0.15
Seifenpulver mit Floffen	1/2 kg	0.30 0.20
Salmial-Terpentin-Seifenpulver	1/2 kg-Paket	0.18

3 Prozent Markenrabatt

Seifen-Puls

Emden, Große Straße 53.

Autobussonderfahrt nach Hamburg

über Aurich, vom 12. bis 14. Oktober,

findet bestimmt statt.

Anmeldungen erbittet **Fahrradhaus Frieden, Emden, Fernruf 3934.**

Bitte

geben Sie keine Anzeigen fernmündlich auf, da zu leicht Hörfehler und Mißbrauch vorkommen können

Leere Nord und Land

Leer, den 8. Oktober 1937.

Gestern und heute

otz. Heute begannen an unseren Schulen die — leider nur sehr kurzen — Herbstferien. Immerhin freut sich die Jugend, einige freie Tage vor dem Winter zu haben. Verbunden mit dem heutigen letzten Schultag ist die Erteilung der Herbstzeugnisse, von der Schuljugend „saur Herings“ genannt. Nun, wer fleißig gearbeitet und gelernt hat, wird freudig mit einem guten Zeugnis heimzukehren.

Lernen mußte man in diesen Tagen in Leer hier und dort, daß „Strom nicht Strom“ ist, denn die Stromspannung in den elektrischen Leitungen ist erhöht worden. Wo Leitungen lagen, die an irgend einer Stelle nicht ganz intakt waren, da noch es plötzlich unangenehm nach Gummi und hier und dort zerprangen die Sicherungen, Lampen gingen aus und Motoren blieben stehen. „Dat moet erst mall worden, bevor dat 't moej word“ — mit diesem Wort müssen wir uns in diesem Falle auch wohl trösten.

Nach einem Erlaß des Reichsinnenministers wird den unterstützungsbedürftigen Angehörigen der Arbeitsdienstpflichtigen, die demnächst aus dem Arbeitsdienst entlassen werden, und noch im Herbst 1937 zur Erfüllung ihrer zweijährigen aktiven Dienstpflicht in der Wehrmacht herangezogen werden, auch für die Zwischenzeit die Familienunterstützung weitergewährt. Sofern der Dienstpflichtige in dieser Zeit keiner entlohnten Beschäftigung nachgeht. Lebt ein entlassener Arbeitsdienstmann in der Zwischenzeit zwischen Reichsarbeitsdienst und Wehrdienst mit Angehörigen, die Familienunterstützung beziehen, zusammen, so kann auch die Familienunterstützung um seinen Bedarf erhöht werden.

Am nächsten Sonntag wird, wie berichtet, zum erstenmal für das Winterhilfswerk 1937/38 gesammelt werden. Es ist der erste Eintopfsonntag, an dem sich alle deutschen Volksgenossen beteiligen werden und ihre Spende dem Winterhilfswerk übergeben. Der Eintopf hat sich in den Jahren als eine wichtige Säule bei den Spendenaktionen für das Winterhilfswerk erwiesen, es besteht kein Zweifel, daß alle Volksgenossen, die dazu in der Lage sind, nach bestem Können spenden werden. Gerade im Anfang ist es wichtig, daß dem Winterhilfswerk reichliche Spenden zufließen, nach dem bekannten Wort: „Wer schnell gibt, hilft doppelt.“

Wald erleben wir hier das „Fest der deutschen Traube und des deutschen Weins“. Auch der Rundfunk schaltet sich übrigens mit seinen Reichsendern in das „Fest der deutschen Traube und des Weins“ ein. Als Auftakt überträgt der Reichsfunksender Saarbrücken am 16. Oktober um 20.00 Uhr einen großen bunten Abend unter dem Titel: „So Sorgen sich in Frohsinn wandeln, dort wächst der goldne deutsche Wein“. Die Eröffnungsrede hält Stabsamtsführer des Reichsnährstandes, Dr. Hermann Reischle. Den Hören wird im Rahmen dieser Sendung aus allen Weinbaugebieten eine „Kostprobe“ gereicht.

Die Musikfolge für das Platzkonzert am Sonntag

Dem 10. Oktober, von 11.15—12.15 Uhr, dem WSW-Gründungsfeierstag in Leer, ausgeführt vom Musikorchester der 6. Marine-Artillerie-Abteilung Emden, Leitung Obermusikfeldwebel W. Knoblich, ist jetzt bekannt geworden. Nachstehend teilen wir sie unseren Lesern mit:

1. In Treue fecht, Marsch, Teufel. 2. Ouvertüre zu „Banditenstreiche“, Supé. 3. Tanz der Hexen und Kobolde, Invernizzo, Walz. 4. Festtagsvariationen, Marsch, Pollak. 5. Hydrotaphen-Walzer, Gungl. 6. Steinermannslied und Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer“, Richard Wagner. 7. Paraphrase über das Lied: „Alle Tage ist kein Sonntag“, Theimer. 8. Deutsche Marschperlen, Marschopourri, Klantenburg.

Unlautere Geschäftsmethoden werden streng bestraft

Sitzung des Amtsgerichts Leer

200 Mark Geldstrafe wegen übler Nachrede und Beleidigung

otz. Ein aus Holterfeh gebürtiger Mann war angeklagt, im September/Oktober 1936 in Königsdorf einen Verbandsleiter beleidigt und dessen Ansehen in der Öffentlichkeit durch üble Nachrede herabgesetzt zu haben. Durch die Beleidigung und üble Nachrede war der Verbandsleiter u. a. der Befähigung beraubt worden. In der Hauptverhandlung vor dem Amtsgericht Leer gab der Angeklagte an, daß er den Verbandsleiter nicht habe beleidigen wollen, sondern vielmehr angebliche Mißstände habe zur Sprache bringen wollen, die ihm von anderer Seite mitgeteilt waren. Der Urheber des Gerüchtes von angeblichen Mißständen hat inzwischen seine Behauptung mit Bedauern zurückgenommen. Der Angeklagte gab sie jedoch weiter, und zwar als seine eigene Meinung, wie die Aussagen der kommissarisch vernommenen Zeugen erkennen ließen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten daher wegen übler Nachrede und formeller Beleidigung zu einer Geldstrafe von 200.—Mark. Zur Begründung des Urteils wurde u. a. ausgeführt, daß es sich zunächst um ein loses Gerücht gehandelt habe, das der Angeklagte als seine eigene Meinung hingestellt und den Leuten zugänglich gemacht hat, die davon betroffen werden sollten. Mit der Höhe der Strafe sollte dem Angeklagten klar gemacht werden, was er getan habe, zumal er dem Gericht vormachen wollte, daß er keine Beleidigung habe aussprechen wollen. Schließlich bedürfe der Beleidigte in seiner Eigenschaft als Verbandsleiter eines ganz besonderen Schutzes. Der Angeklagte nahm das Urteil an.

Ins Gefängnis um einen alten Gummimantel

otz. Ein 1911 in Heisfelde geborener Mann, der zur Zeit ohne festen Wohnsitz ist und sich gegenwärtig unter neuer Anklage im Untersuchungsgefängnis zu Hannover befindet, wurde in seiner Abwesenheit wegen eines Diebstahls verurteilt. Der Angeklagte, der wiederholt einschlägig und darüber hinaus wegen schwerer Urkundenfälschung und Be-

Abluß der Gaukschulungstagung in Leer

otz. Die große Gaukschulungstagung, die eine Woche lang in Leer in der Hanenburg stattfand, wurde heute vormittag mit einer Morgenfeier abgeschlossen. Es sprach zu den Schulungsnehmern noch einmal Gaukschulungsleiter Buscher-Oldenburger.

Ueber den Verlauf der letzten Schultage, die eine Reihe wichtiger Vorträge brachten, und über die Fahrt ins Nachbarland Holland, die bei herrlichem Herbstsonnenschein stattfand, werden wir noch berichten.

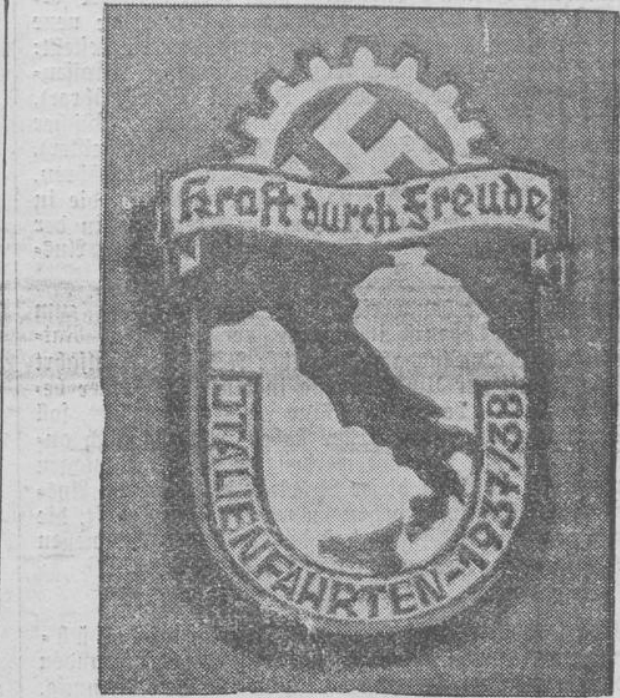
Reisebrieftaubenvereinigung in Leer gegründet

otz. Am 3. Oktober fand im „Haus Hindenburg“ die Gründungsverammlung eines Reisebrieftaubenportvereins statt. Richter Böcker, der als alter erfahrener Fachmann die Grundlage zur Gründung eines Vereins geschaffen hatte, begrüßte die erschienenen Freunde des Brieftaubensportes. In längeren Ausführungen verstand er, die Notwendigkeit der Brieftaubenhaltung klar zu legen. In allen größeren und kleineren Städten hat die Brieftaubenhaltung auf breiter Grundlage an Bedeutung gewonnen. Auch in Leer wird jetzt auf diesem Gebiete zielbewußt gearbeitet. Nach den Richtlinien der Reichsfachgruppe für Reisebrieftauben e. V. wurden die Vereinsstatuten angenommen. Der Verein erhielt die Bezeichnung: „Reisebrieftaubenverein Leda, Leer.“

otz. Neue Sonder- und Urlaubsfahrten mit RdZ. Die NSG „Kraft durch Freude“ führt in der nächsten Zeit wieder einige Sonder- und Urlaubsfahrten durch, die für alle Volksgenossen, die im Herbst und Winter ihren Urlaub haben, günstig liegen. In der Zeit vom 9.—10. Oktober fährt der Sonderzug Nr. 176/37 von Oldenburg nach Hamburg zu dem billigen Preis von 4.—Mark; Uebernachtung und Frühstück kosten 2.50 Mark. Der Sonderzug verläßt Oldenburg um 15.30 und trifft am 10. Oktober um 22.12 Uhr in Oldenburg wieder ein. Die Fahrteilnehmer haben Gelegenheit, die Reichsmaschinenhausstellung und die Nordmarkt-Rundfunkausstellung zu besuchen. — An Urlaubsfahrten sind für das Winterhalbjahr mehrere geplant, und zwar Nr. 60/37 vom 26.12.37—2.1.38 zum Harz (Wernigerode); diese Fahrt wird voraussichtlich mit Omnibussen ausgeführt. In der Zeit vom 12.—20.2.38 ist eine Fahrt zum Wintersport nach Wernigerode geplant und in der gleichen Zeit auch eine Fahrt nach dem Sauerland in die Gegend von Winterberg und Umgebung. Vom 11.—24.2.38 wird auch eine Fahrt nach Oberbayern geplant in die Gegend von Marquartstein und Reit im Winkel. Der Sonderzug soll ab Bremen über Hannover geführt werden. Alle Fahrten sind preiswürdig und Volksgenossen, die Interesse daran haben, können sich Näheres bei der Dienststelle von RdZ in Leer (Nese) erfragen.

Erfolgreiche Kurzschriftfähigkeit in Leer

otz. Wie wir bereits in der Dienstag-Ausgabe berichteten, beendeten die hiesigen Stenografen ihre Unterrichtstätigkeit vor der Winterarbeit mit einem Richtigschreiben in Deutscher Kurzschrift. Dank gründlicher Ausbildung in der Systemlehre, die für das weitere Fortkommen eines jeden Stenografen unerlässlich ist, konnte Unterrichtswart Koch am letzten gemeinsamen Übungsabend am Dienstag mitteilen, daß mit ganz geringen Ausnahmen die Arbeiten durch-



Vor der ersten „Kraft-durch-Freude“-Fahrt nach Italien

Am Freitagabend werden die ersten deutschen Arbeits-unterlauber mit der NSG „Kraft durch Freude“ im Zuge der deutsch-italienischen Urlauberaustausches nach Italien fahren. Für die Teilnehmer ist diese hübsche Plakette geschnitten worden. (Presse-Hoffmann, Zander-M.)

Wassersportabschluss 1937.

Bereinsregatta am Sonntag in Leer

otz. Der kommende Sonntag verspricht für den Ruder-Berein Leer e. V. ein ereignisreicher Tag zu werden. Es wird nämlich als offizieller Abschluß der diesjährigen Ruderszeit eine Vereinsregatta veranstaltet. Hierzu sind die Meldungen so zahlreich eingelaufen, daß die Regatta den ganzen Sonntagnachmittag beanspruchen wird. Vom jüngsten Mitglied der Jugendgruppe bis zum ältesten Ruderer will jeder noch einmal sein ruderisches Können unter Beweis stellen. Die Jugend und die Aktiven fahren unter sich die Meisterschaft im Doppelzweier und Vierer aus. Die Ruderinnen fahren Stikruderswettbewerbe im Zweier und Vierer sowie ein Rennen im Doppelzweier über 500 m aus. Die Vereinsmeisterschaft im Einer wird bereits am Sonnabend ausgetragen. Da in jedem Rennen vier bis fünf Boote starten, wird es interessante und abwechslungsreiche Kämpfe geben. Der Start liegt an der Groningerstraße und das Ziel ist bei dem Bootshaus des Rudervereins. Im Anschluß an die Regatta findet die Siegereverklündung im Bootshaus statt.

wegrecht gut ausgefallen sind, ein Beweis, daß durch unermüdbaren Fleiß und Ausdauer die Leerer Kurzschriftler bestrebt sind, leistungsfähigen Nachwuchs heranzubilden. Wege aus der bevorstehenden Winterarbeit, die am Dienstag, 19. Oktober, einsetzt, voller Ernstig beschieden sein, stehen doch dann bereits die Vorbereitungen in der besonderen Ausbildung der Mitglieder für den nächstjährigen großen Hamburger Stenografentag bevor, der auch von Leer aus stark besetzt werden soll.

Nachstehend veröffentlichen wir die lange Reihe der erfolgreichen Leerer Kurzschriftler: Agathe Hein, Marie Kaper, Heinz Gravemein, Heinrich Buß, Henriette Wulff, Friedrich Weers, Johann Graalmann, Johann Boetholt, Heiko Boongardten, Helmut Schröder, James Küst, Lucie Diekmann, Käthe de Bries, Wilhelmine Albers, Theodor Lan, Albert Kampenga, Heinrich Abels, Hermann Sollermann, Gerhard Tammen, Wilhelm Diekmann, Jakobus Klein, Johannes Boumann (sehr gut), Helmut Kromminga, Gerhard Hofbur, Theda Oberdied, Frieda Wulff, Elisabeth Helten, Irngard Pippardt, Onno Kramer, Ada Hennede, Wilma Strantmeyer, Luise Rosenbahl, Etriede Janssen, Etriede Heibült, Effe Gravemein, Elisabeth Kopp, Onno Dylmann, Johannes Meinders, Bernhard Weyberg, Theda Jung, Etriede Siebels, Crita Faber, Johann Gerdes, Wilbert Wingen, Hans-Jürgen Sevens, Gerhard Wills, Gerhard Wassenberg, Diane Brünning, Gerda Droß, Irngard Heise, Bobbina Pfleger, Gerda Strantmeyer, Anita Kramer (sehr gut), Maria Jenner, Friedrich Wilhelm, Heinrich Klöforn, Theodor Schröder (sehr gut), Fellerich Boelhoff, Hans-Jürgen Hielcher, Wilma Gittel, Berta Kliege, Minna Kramer, Johann Pott, Herta Faber, Petra Johann, Meluise Windelbach, Hero Fiß, Verna Bedmann, Ursula in der Strodt, Gerda Wassenberg (sehr gut), Hanna Wolberts, Irngard Weelborg, Magdalene Uhlmann, Lara Schmidt (sehr gut), Amalie Lindemann, Hermine Hinrichs, Wilhelm Müller, Reinhard Potthast, Johann Haalboom, Hermann Otten, Eitel Beel, Heinrich Hermann, Andreas Heyer, Anton Leerts, Wilhelm Tholen, Ernst Wolbenga, Heinrich Stutenbröcker, Friedrich von Bedum, Annelies, Vneade, Johann Krämer, Helmut Mansholt, Günther Hartmann, Bernhard Poppenga, Ursula Kähler, Trude Droß, Mathilde Ehlers, Reinhard Looß, Joseph Schmidt, Karl Pommer, Johann Ehöne, Egge Buß, Anneliese Hortmeyer, Hanna Brinkema, Gerhard Neefen, Amalie Hinrichs, Frieda Meier, Annemarie Schmidt, Ellen Neufell, Brunhilde Meyer, Ethil van Lengen, Johann Graalmann, Jannette Weelborg, Bernhardine Schmidt, Toni Kern, Ottilie Otten, Hanna Kleinhuiz, Gerda Eidmann, Irma Fiß, Margret Heimmann, Karl-August Gau, Rudolf Hoffmann, Theda Stumpf, Hanna Mansholt.

073. **Mitgliederversammlung des Schützenvereins Leer.** Für Donnerstagabend hatte der Schützenverein Leer seine Mitglieder nach dem „Schützenpark“ geladen, um die endgültige Ernennung des Vereinsführers und die Neubestellung der übrigen Beiratsmitglieder vorzunehmen zu lassen. Der stark besuchte Versammlung schlug der Ortsgruppenführer des Reichsbundes für Leibesübungen, Eilert Schulte, den bisherigen kommissarischen Vereinsführer Heilmann zum Vereinsführer vor. Der Vorschlag fand einstimmige Annahme, so daß der Schützenkamerad Heilmann endgültig zum Vereinsführer bestellt ist. Im Laufe der Versammlung bestimmte der neue Vereinsführer seine Mitarbeiter, und zwar wurden bestellt: Siemens (stellvert. Vereinsführer), Grundmann (Kassenwart), Bachmann (Unteroffizier), Janßen (Schriftführer), Bootsman (Werbewart), Trettin (Schießmeister), Wischer (1. Schießwart), Kees (2. Schießwart), Dreher (Platzmeister). In den Vorkonferenzen, dem die Beiratsmitglieder angehören, wurde Bartels berufen. Während der Versammlung, die in sehr harmonischer Weise verlief, nahm der Kreisobmann der NSDAP, de Vries-Leer, das Wort zu grundlegenden Ausführungen über die NSDAP.

074. **Beginn der Umbauarbeiten des Rathauses** zum Ratskeller. Dieser Tage ist in den Kellerräumen des Rathauses, die früher als Ausgaberräume der NS-Volkswirtschaft dienten, die Arbeit zur Umgestaltung in einen Ratskeller begonnen worden. Wie bereits vor längerer Zeit berichtet, soll unsere Stadt Leer ihren Ratskeller haben, wie ihn auch andere Städte besitzen. Zunächst werden die Heizungsanlagen verlegt und nach Abschluß dieser Arbeiten wird an die Umgestaltung der Kellerräume gegangen werden. Man hofft, die Arbeiten so fördern zu können, daß die Eröffnung des neuen Ratskellers noch zu Weihnachten vor sich gehen kann.

075. **Groß-Oldenborf.** Der Haushund als Hüfnerräuber. Einem hiesigen Einwohner verschwanden nach und nach mehrere Legehühner. Man war der Meinung, daß hier wohl Meister Reinecke sein Unwesen trieb. Eines Tages bemerkten jedoch die Hausbewohner, daß der Hofhund im Garten eine Henne verzehrte.

076. **Holland.** Hohes Alter. Der kommende Sonntag erhält für unsere Gemeinde ein besonderes Gepräge dadurch, daß eine unserer Ältesten ihren 82. Geburtstag feiert. Es ist Grete Busboom, geb. Zellen. Sie wurde am 10. Oktober 1855 hier geboren. Nach Beendigung der Schulzeit war sie 12 Jahre als Hausgehilfin tätig. Im Jahre 1882 verheiratete sie sich dann mit dem Umbauer Heinrich Busboom und wohnt seit der Zeit an der Landstraße Holland-Nordmoor. Aus ihrer Ehe gingen 7 Kinder hervor. Ein Sohn fiel im großen Kriege fürs Vaterland. Frau Busboom ist seit 1922 Witwe; in der Familie ihrer Tochter verbringt sie in beschaulicher Ruhe ihren Lebensabend.

077. **Holland.** Brenntorf für den Winter. Seit einiger Zeit sieht man hier, wie in jedem Jahre um diese Zeit, hochbeladene von auswärts kommende Torfwagen. Die Torfwagen kommen aus Vosburg und Wiesmoor. Der etwas leichtere Torf wird besonders gern von Vätern gekauft.

078. **Oberjuni.** Von den Werften. Verbesserungsarbeiten werden zurzeit an der Motorboot „Altmuth“, Schiffer Seebeck aus Großesehn, ausgeführt. Sobald die Arbeiten beendet sind, wird das Schiff seine Frachtfahrten auf der Ems wieder aufnehmen. — Bei der Schiffswerft hat das Segelschiff „Anna“, Schiffer Kruse aus Spekersehn, angelegt, es sollen an dem Schiff einige Verbesserungen vorgenommen werden. Die Motorbooten hat das Motorboot „Zwei Gebrüder“ Oberjuni angelaufen. — Das Motorboot „Gretchen“, Schiffer Sassen aus Ludwigsdorf, hat zu Instandsetzungsarbeiten eine Oberjuni-Schiffswerft aufgesucht.

079. **Schwerinsdorf.** Eine rüstige Alte ist hier die Witwe Almt Ferdinand geb. Eden. Die im 83. Lebensjahr stehende Alte legte die Strecke von hier nach Kemels, etwa 8 Kilometer, kürzlich zu Fuß zurück. Von dort fuhr sie zum Besuch ihrer Tochter in Deteru mit dem Postauto allein weiter.

Leerer Filmbühnen

Zentral-Lichtspiele

073. In außergewöhnlichen Sondervorführungen läuft gegenwärtig im Zentral-Licht der amerikanische Film „Seitenwege des Lebens“. Dieser nach einem Roman hergestellte Film zeigt in ergreifender Weise den Schicksalsweg zweier liebender Menschen auf, die sich durch eine Laune des Lebens zu einer für immer entscheidenden Zusammenkunft nicht trafen. Der Mann heiratete eine andere Frau, während seine erste Geliebte ledig blieb, ohne daß die Zuneigung zueinander verloren ging. Der Zufall führte beide Liebenden wieder zusammen und seit dieser Zeit hielten sie trotz des Verheirathetseins des Mannes die Beziehungen zueinander aufrecht, wobei der Mann die Kraft zu seinen Erfolgen in seinem öffentlichen Leben aus dem Verhältnis zu seiner Geliebten schöpfte. Die beiden Hauptdarsteller und die übrigen Mitwirkenden spielen ihre Rollen lebenswahr und die spannende, nach amerikanischem Geschmack geschickte Handlung, die sich zum Schluß dramatisch steigert, vermag vom Anfang bis zum Ende zu fesseln.

Aus den Vorfilmen ist besonders lobenswert der Kultur- und Lehrfilm „Palma de Mallorca“ hervorzuheben. Ausgezeichnete Bilder und ein hervorragend gezeichnetes Drehbuch machen das Filmwerk besonders wertvoll. Wir werden auf die spanischen Inseln im Mittelmeer, die Balearen — die Inseln der mutigen Seelenderer — geleitet und erleben dort das Zusammenreffen nordischer und südländischer Kultur in berühmten Wandernärrern und darüber hinaus in ganzen Städten. Auf der größten der fruchtbaren Inseln, Mallorca, ist Palma die Hauptstadt, in deren Straßen und Wäldern sie finden sind, die ebenso gut auch in Bildeseheim, Nürnberg oder irgend einer anderen alten deutschen Stadt liegen könnten. Der lebenswerte Streifzug durch die bewundernswürdigen fruchtbaren und ertragreichen Gegenden der Inseln, die unter anderem Erdbeeren und Landeszergewanne ausführen, wird umrahmt von einer besonders schönen Begleitmusik, die Will Meißel schrieb.

Die neue Forttönende Wochenschau ist wieder mit neuen interessanten Bildschnitten von dem Geschehen in aller Welt ausgestattet.

Palast-Theater

074. Einen guten Bekannten begrüßten wir gestern abend im Palast-Theater, nämlich den mittlerweile schon berühmt gewordenen „Etappenhasen“, der hier schon auf der Bühne vor langer Zeit mit großem Erfolg gezeigt worden ist. Doch wie hatte sich unser „Gast“ herausgemacht beim Film, wir konnten uns nicht genug wundern. Das köstliche Komödienstücklein von Karl Bunje kommt im Tonfilm erst so recht zur Wirkung, da der Regie und Ausarbeitung weit größere Möglichkeiten geboten werden, als auf der Bühne, wennalich festgelegt werden muß, daß das Stück hier

Wasserversorgung und Umnäherung

073. **Mit der Führung der NS-Untergruppe 2 beauftragt** wurde der bisherige Blockwart Cramer-Rajen.

074. **Steenfelde.** Die Winterarbeit unserer Frauen. Nach der Sommerpause hielt die Ortsgruppe der NS-Frauen sich kürzlich ihren ersten Pflichtabend ab. Die Leiterin gab zunächst die für den kommenden Winter festgesetzten Heim- und Pflichtabende bekannt. Ferner wies sie auf die Ende Oktober stattfindende Großkundgebung in Leer hin. Die Teilnahme an der Kundgebung ist für jede deutsche Frau Ehrenpflicht. Weiter wurde bekannt gegeben, daß einmal im Monat ein Singabend abgehalten wird. Eine Nürnbergfahrende berichtete über ihre Erlebnisse am Reichsparteitag.

Alte dem Rindmelod

Weener, den 8. Oktober 1937.

Wovon man spricht...

073. Zu den alljährlich wiederkehrenden Herbstarbeiten in der heimischen Landwirtschaft gehört das Reinigen der Wassergräben, sofern es sich um Grenz- und Scheidungsgräben handelt. Man ist eifrig damit beschäftigt, das Reinigen durchzuführen, da die Schautermine bevorstehen. In den einzelnen Gemeinden wird der Termin von dem Bürgermeister festgesetzt, der so gelegt wird, daß die Ernte und Bestellungsarbeiten ungehindert durchgeführt werden können. Seit einigen Jahren wird die Schau strengstens durchgeführt und es wird das Reinigen der Gräben, sofern es nicht bis zum festgesetzten Termin erfolgte, sofort auf Kosten der Säumnigen ausserordnungen. Die größeren Zug- und Wassergräben, die Vorfluter, sind bereits schon gereinigt.

Am Jungmadel-Ringtreffen in Weener am Sonntag werden etwa 500 Jungmadel aus dem Reiderland teilnehmen, wo dem Jahrgang 26/27 nachmittags eine Leistungsprobe abgenommen wird. Abwechslung werden Staffelläufe und Spiele zwischen den einzelnen M-Gruppen durchgeführt. Zur Unterhaltung wird die Schifferflaviertabelle der M-Gruppe Weener aufgespielt. Im Anschluß an die Vorführungen findet ein Unmarch durch Weener statt. Die Verpflegung der Mädel hat die NS-Frauenchaft im Landfahrerlager und in der Landwirtschaftlichen Schule übernommen.

Mehrere Schiffe auf der Ems festgefahren

074. Der gestern nachmittag mit Holz nach Papenburg aus dem Emdener Hafen auslaufende Dampfer „Sturze“ geriet bei Weener auf der Ems fest. Das vom Industriegebiet kommende Motorboot „Braunschweig“ und Schlepper „Hans“ mit dem WAG-Kahn 72 und „Minister 5“ sind auch festgefahren. Von Emden aus sind zwei Schlepper zur Hilfe geeilt. Es besteht die Gefahr, daß die Rähne bei längerem Festliegen auseinanderbrechen.

075. **Der Gemeindeführer der NS für Betriebsführer** und Amtswalter des Schulungsbezirks Weener, der heute abend eröffnet wird, findet im Saale von Oldenboorn statt und nicht, wie ursprünglich angegeben, bei Plaate.

076. **Betriebsappell bei der Reichsbahn.** Die gesamte Besatzung des hiesigen Bahnhofs und der Bahnhofsverwaltung hielt heute morgen einen Betriebsappell ab. Der Appell fand im zu diesem Zwecke hergerichteten Unterjuchungsraum (Fleischhalle) des Bahnhofs statt. Zu der versammelten Betriebsbesatzung der Reichsbahn sprach der bekannte Redner Karel aus Bremermoor.

077. **Verpachtung.** Die bisher von der Stadt selbst bewirtschafteten Ackerländereien beim Hütthaus wurden dieser Tage öffentlich verpachtet. Die Bauwäcker wurden an M. Siemers und Wwe. Klaffen-Holthuisen auf sechs Jahre verpachtet.

078. **Das letzte Hen wird eingefahren.** Im Hammerich konnte das letzte Gramm, das infolge des trodenen Wetters der letzten Tage noch gut gewonnen ist, eingefahren werden.

in Stadt und Land selbst bei beschränktesten Bühnenverhältnissen an Wirkung kaum etwas einbüßte. Immerhin, so war die Sache besonders gut „in Ordnung“, sie war so gut gelungen, daß wir eine große Freude erlebten. Karl Bunje spricht als Mann aus dem Volke zum Volk und schlägt Saiten an, die voll erklingen müssen. Es ist ein lustiges Spiel, das wir in der Etappenkomödie mit erleben, doch werden auch ernste Töne angeschlagen, die den Film in besonderer Weise wertvoll machen. In die Etappe klingt etwas vom Ernst der Front hinein; ein „Ladasse“ — der geschickteste Schreibstift — wird im Kreise der Frontsoldaten, die ein sehr deutliches Soldatendebüt sprechen, geläutert und wird zum Mann und Soldaten, der für einen alten Landler, der dabei sein Frau und Kinder hat, sich als Anstufmann zur Front meldet.

Und nun zum Spiel selbst, denn zur Handlung, die sich um einen echten Haken und um einen Dachhosen dreht (die beide zweckmäßige Verwendung finden), brauchen wir, da sie bekannt sein dürfte, kaum mehr etwas sagen. Da ist zunächst der Heim Lammers, ein pfiffiger Wirt, ein finstiger Besorger, ein Kerl, mit dem „man Pferde fesseln kann“ („Von fesseln hält er viel, man an Pferde getraut er sich doch wohl nicht ran“) köstlich, unübertrefflich sein (es gibt kein höheres Lob) dargestellt von Günther Lüders, der im Film sich so recht auswirken konnte. Schlaues Ornen und ein jauchendes Gesicht — „Ich stell mich nicht so an, ich bin würdlich so dumm“. Wir konnten nicht anders, wir jubelten laut los, wenn er wieder einmal eine Sache richtig organisiert hatte. Dann der alte Frontsoldat, Landsturmmann Claus Ummen, (Herr Mead) und der Dritte im Bunde der Einquartierung, der „Franz“ (Herrmann Ehrhard), auch ein zünftiger Soldat, ehrlich und rauh, mit Hunger und Heimweh und der nötigen Portion Draufgängerium. Der Schreiber Ferdinand Hansen, ein geschickter und geschickter Schreibstift, „Frontsoldat“, der vom „Radfahrer“ zum Mann wird, ist Erich Fiedler, sehr schneidig, dienstfertig und — schnoddrig. Es treten noch auf der Leutnant, sympathisch dargestellt von Aribert Mohr, der Herr Major als Ortskommandant und Weidmann (Edward von Winterstein) und nicht zu vergessen die flandrischen Mädchen Marie (Herrn Marenbach) und Anje, (Charlotte Dauder), welche letztere paterne wohnt und ein Fenster zu ebener Erde hat, was Hein, der Schlaumeier, natürlich sofort spitz gekriegt hat und — — — doch das muß jeder eben selbst mit erleben, es würde ja auch zu weit führen, hier den ganzen Vorgang noch einmal zu berichten. Tausend Schwierigkeiten werden von den Soldaten überwunden, der Schldampf wird mit Hilfe des Etappenhasen und seines Doppelgängers zu aller Zufriedenheit beieitigt und alles spielt sich so ab, daß man einfach mitgerissen wird. Und dabei bleibt immer der Krieg im Hintergrund und zum Schluß marschieren die Soldaten wieder dorthin, woher sie zu Beginn kamen, in selbstverständlicher Einsatzbereitschaft; in ihren Reihen nunmehr auch der Etappenmann Hansen.

Heinrich Herlyn.

Im übrigen sehen die Weiden schon kahl aus und das Gras nimmt eine gelbliche Färbung an. Das Vieh sollte jetzt in den kalten Nächten mit Decken versehen werden.

074. **Sagum.** Bedauerlicher Unfall beim Pflügen. Ein im Orte beschäftigter landwirtschaftlicher Gehilfe, der nach dem Pflügen ein Pferd anspannen wollte, wurde von einem Huftritt getroffen. Das Pferd war offenbar durch irgendeinen Umstand erschreckt worden und hatte ausgeschlagen, wobei der Gehilfe schwer verletzt wurde. Der Verunglückte trug eine Schulterverletzung davon; er mußte einem Krankenhaus in Leer zugeführt werden.

Papenburg und Umnäherung

073. Das reichhaltige Winterprogramm der NS „Kraft durch Freude“, Kulturgemeinde Papenburg, nimmt am Sonntag seinen Anfang mit einem großen Streichkonzert, ausgeführt durch das Musikcorps der Kommandantur Papenburg unter Leitung von Musikführer Otto Bernau. Die Musikfolge weist neben Märchenkompositionen von Wagner, Beethoven und Carl Maria von Weber auf. Das Streichkonzert verspricht nach den bekannten Leistungen des Musikcorps recht unterhaltend und genussreich zu werden.

074. **Der Kleinaliber-Sportverein Papenburg** wird in nächster Zeit einen Mannschaftswettbewerb veranstalten, mit dem ein Preischießen verbunden werden wird. Die beste Mannschaft erhält als Preis eine Kleinaliberbüchse. Die zwei nächstbesten Mannschaften werden eine Auszeichnung bekommen. Für das Preischießen werden ebenfalls Preise ausgesetzt. Für den Wettbewerb sind der 10. und 17. Oktober in Aussicht genommen worden. Auf dem Kleinaliberstand bei Rittmann wird auf 12er Ringelbüchse mit Kleinaliberbüchsen auf 50 m Entfernung stehend freihändig geschossen werden. Jeder Schütze hat zwei Schuß. Es können eigene Gewehre benutzt werden.

Schiffsbewegungen

Sendrik Fisser AG., Emden. Erla Hendrik Fisser 6. 10. von Suelva in Königsberg. Martha Hendrik Fisser 5. 10. von Rotterdam in Oerelöf.

Hamburg-Amerika-Linie. Ivarwald 6. 10. von Philadelphia nach Bremen. Vancouver 6. 10. Bishop Rod pass. nach Rotterdam. Tacoma 7. 10. Biffingen pass. nach Curacao. Orinoco 6. 10. von Lissabon nach Habana. Geoftris 12. 10. in Le Harre fällig. Kiel 6. 10. Biffingen pass. nach Antwerpen. Koda 6. 10. von Valparaiso. Ammon 8. 10. von Callao nach Paita. Kofe don 5. 10. von St. Thomas nach Hamburg. Hera 6. 10. in Neuport. Kurmarl 7. 10. von Malassar. Dortmund 11. 10. in Antwerpen fällig. Udermarl 5. 10. von Suez nach Belawan. Magdeburg 6. 10. in London. Neumarl 6. 10. in Rotterdam. Picoto de Larrinaga 6. 10. von Le Harre nach Dünkirchen. Baden 4. 10. von Osta nach Mosk. Oldenburg 6. 10. von Sofohama nach Mosk. Scheer 5. 10. von Cebu nach Singapur. Sauerland 5. 10. von Singapur nach Colombo. Rheinland 4. 10. in Dairen. Ermland 6. 10. von Rotterdam nach Hamburg. Kulmerland 7. 10. in Rotterdam.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Norte 7. 10. von Rio de Janeiro nach Santos. General Artigas 6. 10. von Lissabon nach Madeira. General San Martin 7. 10. in Boulogne. Monte Sarmiento 6. 10. in Montevideo. La Corona 7. 10. St. Vincent pass. Buenos Aires 7. 10. St. Vincent pass. Haventstein 7. 10. Madeira pass. Ludwigs-hafen 7. 10. in Victoria. Maceo 6. 10. von Cabello nach Rio de Janeiro. Mendoza 4. 10. Fernando Noronha pass. Paraná 7. 10. von Bremerhaven nach Hamburg.

Besermünde-Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Besermünde-Bremerhafen, 6. Oktober. Vom Heringsfang: Schütting, Elberfeld, Seefahrt, Antares, Schwabe, Berlin, Vulsard, Seeland, Gera. — Am Markt angefundigte Dampfer für den 7. Oktober. Von Island: Stolpenbank, Island. Vom Heringsfang: Erfurt. — In See gegangene Dampfer. 4. Oktober. Auf Heringsfang: Bürgermeister Smidt, Frisia, Doggerbank. 5. Oktober. Auf Heringsfang: Karlsburg, Hattenbank, Fladengrund, Deifer, Fieten, Carsten, Erbe, Saar, Zum Weißen Meer: Hamburg. Nach Island: Borlumriff, Perseus. Zur Bäreninsel: Helgoland. 6. Oktober. Auf Heringsfang: Speisard, Johann Stadlander, Ostpreußen, Würzburg. Nach Island: Main.

Lughavener Fischdampferbewegungen vom 6./7. Oktober. Von See: Fd. Schwaben, Irngard, Langerberg, Finkenwälder, Van Hubert, Wandbrahm, Otmart. — Nach See: Fd. Gotha, Gisela, Kattrepel, Barmen, Ostpreußen, Heinrich Genevelt, Württemberg, Senator von Melle, Wilhelm Huth, Hölje.



63. Gefolgshaft 1/381. Leer.

Die Gefolgshaft tritt am Freitag, dem 8. Oktober, um 20 Uhr, beim 63.-Beim Fabrikstraße zum Gefolgshaftsdienst an. Alle Kameraden haben 20 Pf. mitzubringen für das Kino.

Motor-63., Gefolgshaft Mo 1/381. Leer.

Die Gefolgshaft tritt am Freitag, dem 8. 10. 37, um 20 Uhr, beim 63.-Beim Kirchstraße an. Mitbringen: 20 Pf. für die Jugendfilmkassette der 63. am Sonntag und Beitrag.

63. Marine-Gefolgshaft M 1/381. Leer.

Gente, Freitagabend, wie folgt antreten: 1. Bootsbesatzung 20 Uhr Bootsfest. Alle übrigen 20 Uhr beim Heim Kirchstraße. 20 Pf. für Kino mitbringen.

63. Gefolgshaft 2/381. Doga.

Gente treten sämtliche Führer der Gefolgshaft 2/381 um 20 1/2 Uhr bei der Fahr- und Reichschule in Leer zum Führerdienst an. Uniform.

63. Gefolgshaft 4/381. Heißfelde-Leer.

Die Gefolgshaft tritt heute zu dem am Mittwoch ausgefallenen Appell um 20.15 Uhr in Heißfelde an. Jeder Tag hat 20 Pf. für einen Film mitzubringen. Anschließend findet Führerdienst statt.

30. Gruppe 2/381.

Schar 2 tritt am Sonnabend um 3 Uhr mit 20 Pf. am Gymnasium an. Schar 3 bringt zum nächsten Dienst am Sonnabend ebenfalls 20 Pf. mit.

NS-Frauenhof Leer.

Die für Sonnabend, den 9. d. Mts., nachmittags geplante Arbeits-tagung sämtlicher Amtswalterinnen fällt aus.

Zweiggeschäftshalle der Ostpreussischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. A. IX. 1937. Hauptausgabe 24 186, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchhändler L/B im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortliche Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Rado, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bövis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden
Nachtragshaushaltsabgabe
der Stadt Emden, Regierungsbezirk Aurich,
für das Rechnungsjahr 1937.

Auf Grund des § 88 DGO. vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Ratsherren folgende Nachtragshaushaltsabgabe festgestellt:

§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Nachtragshaushaltsplan wird

im ordentlichen Haushaltsplan	mit einer Mehreinnahme von	105 981,94 RM
mit einer Mehrausgabe von		105 981,94 RM
und im außerordentlichen Haushaltsplan	mit einer Mehreinnahme von	73 938,58 RM
mit einer Mehrausgabe von		73 938,58 RM

festgelegt.

Hierdurch erhöht sich

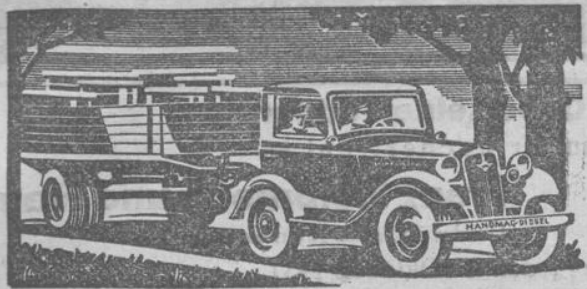
im ordentlichen Haushaltsplan	die Einnahme von 6 984 162,72 RM auf 7 090 144,66 RM
	die Ausgabe von 6 984 162,72 RM auf 7 090 144,66 RM
und im außerordentlichen Haushaltsplan	die Einnahme von 834 800,49 RM auf 908 739,07 RM
	die Ausgabe von 834 800,49 RM auf 908 739,07 RM

Emden, den 24. September 1937.
(L. S.) Der Oberbürgermeister.
gez. K. n. e. n.

II.

Der Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1937 liegt in der Zeit vom 9. bis einschließlich 15. Oktober 1937 in der Stadtkämmerei — Gasthaus, Zimmer Nr. 10 — werktäglich von 8 bis 13 Uhr zur Einsichtnahme öffentlich aus.

Emden, den 7. Oktober 1937.
Der Oberbürgermeister — R. —
F. K. Meyer-Degering.



Hanomag-Kleindiesel-
Zugmaschine

20/22 PS, 4 Zyl., bis 10 Ton. Zugleistung,
4400.- RM. ab Werk, kurzfr. lieferbar.
Günstige Zahlungsbedingungen. Vorführung auf
Wunsch unverbindlich. Prospekte sendetauf Anfrage

F. K. Silkenboom, Norden
Hanomag-Generaivertrieb
Fernruf 2330

Einige 3 u. 4 Ton. vierradr. Anhänger
ebenfalls kurzfristig lieferbar. D. O.

Die Schauung der Zugschlöte

in der Feldmark Emden,
in der Feldmark Emden-Borsum und
Emden-Wollhusen
findet am 23. Oktober 1937 statt.
Vorgefundene Mängel werden auf Kosten der Säumigen be-
seitigt.
Emden, den 5. Oktober 1937.
Der Oberbürgermeister (B.).
K. n. e. n.

Norden
Nacherhebung zur Bodenbenutzungsaufnahme
im Oktober 1937

Im Oktober dieses Jahres wird auf Anordnung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft im gesamten Reichsgebiet eine eingehende Erhebung über den Nachbau der Gartengewächse in Freilandkultur, den Anbau der landwirtschaftlichen Zwischenfrüchte, der Futterpflanzen zur Samengewinnung sowie über die Spätsaat des Flachses durchgeführt. Die unmittelbare Durchführung der Erhebung liegt in den Händen der Herren Oberbürgermeister und Bürgermeister. Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 23 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 jeder Bürger verpflichtet ist, bei Durchführung einzelner Gemeindeangelegenheiten ehrenamtlich mitzuwirken.

Die Ergebnisse der Erhebung dienen volkswirtschaftlichen und statistischen Zwecken, namentlich der Beurteilung der Lage der Futtermittel- und Nahrungsmittelversorgung. Es ist daher dringend notwendig, daß die Betriebsinhaber auf Befragung der ehrenamtlichen Fähler bereitwillig und wahrheitsgemäß Auskunft geben, wozu sie auch gesetzlich verpflichtet sind. Die mit der Durchführung der Erhebung betrauten Personen sind nach der Deutschen Gemeindeordnung verpflichtet, über die betriebsweisen Angaben das Amtsgeheimnis zu wahren. Unwahrscheinliche Angaben werden durch amtlich verpflichtete Sachverständige an Ort und Stelle nachgeprüft.

Norden, den 30. September 1937.
Der Landrat.
A. B. Krause, Regierungsdirektor.

Aurich

Die Reichsstraße Nr. 72 im Zuge der Ortsdurchfahrt am Marktplatz, die Georgstraße von der Emden Straße bis zur Juliana-burgerstraße, die Juliana-burgerstraße von der Georgstraße bis zur Ulrichstraße in Aurich

werden wegen Bauarbeiten mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres halbschichtig gesperrt. Die Verkehrsteilnehmer haben sich den Anordnungen des Baupersonals während der Bauarbeiten zu fügen.

Aurich, den 6. Oktober 1937.
Der Landrat.

Wittmund

Polizeiverordnung
über die Benutzung von Wohnräumen
in den Städten Ems und Wittmund

Gemäß §§ 27, 33 und 55 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 (GS. S. 77) sowie Art. 5, 6, 7 und 9 des Wohnungs-gesetzes vom 28. März 1918 (GS. S. 23) in der Fassung des Gesetzes vom 29. Mai 1931 und 27. Dezember 1935 der Ver-ordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (RGBl. S. 44) wird nach Anhörung der Bürgermeister und der Ratsherren für den Bereich der Städte Ems und Wittmund nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.
Die Polizeiverordnung (Wohnungsordnung) bezweckt die Fernhaltung und Beseitigung von Mißständen im Wohnungswesen der Städte Ems und Wittmund mit dem Ziele der Besserung der Wohnungsverhältnisse.

§ 2.
Der Wohnungsordnung unterliegen einschl. der in § 4 aufgeführten Hausteile:

1. Wohnungen, die einschl. Küche aus drei oder weniger zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmten Räumen bestehen, deren Gesamtanzahlfläche 60 qm nicht übersteigt.
2. Wohn- und Schlafräume, die von Betriebsführern ihren Gefolgschaftsmitgliedern zugewiesen sind.
3. Wohn- und Schlafräume von Mietwohnungen, sofern sie in einem nicht voll ausgebauten Dachstuhl liegen.

§ 3.
Als Wohn- und Schlafräume dürfen nur solche Räume benutzt werden, die zum dauernden Aufenthalt von der Ortspolizei-behörde (Bürgermeister) vor ihrer neuen Vermietung ausdrück-lich zugelassen sind.

Für jede Wohnung müssen die für eine Haushaltung erforder-lichen Einrichtungen (Hetz- und Kochstellen, Aborte usw.) in aus-reichender Zahl vorhanden sein.

§ 4.
Die Wohnungen und Zubehör sowie sonstige zur gemeinsamen Benutzung der Bewohner dienenden Teile des Hauses müssen sich in gutem Zustande befinden und den gesundheits- und sicherheits-polizeilichen Anordnungen entsprechen.

§ 5.
Den mit der Wohnungsaufsicht betrauten Personen der Orts-polizeibehörde ist zu allen Räumen und zur Wohnung gehörenden Einrichtungen der Zutritt zu gestatten.

§ 6.
Die Benutzung von Wohnungen und Wohnungsteilen kann von dem Bürgermeister ganz oder teilweise untersagt oder von der Erfüllung besonderer Auflagen abhängig gemacht werden. Außerdem kann unbeschadet der Bestimmung im § 7 die Auswei-sung der in der Wohnung aufgenommenen Personen aus dieser Wohnung angeordnet werden.

Eine leer gewordene Wohnung darf ohne Genehmigung des Bürgermeisters nicht wieder in Benutzung genommen werden.

§ 7.
Für jeden Fall der Nichtbefolgung dieser Polizeiverordnung wird hiermit die Festsetzung eines Zwangsgeldes bis zur Höhe von 100,- RM, im Unvermögensfalle die Festsetzung einer Zwangshaft bis zu zwei Wochen angedroht.

§ 8.
Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündi-gung in Kraft. Sie tritt, soweit nicht vorher anderweitig ver-ordnet wird, am 31. Juli 1937 außer Kraft.
Meine Polizeiverordnung vom 5. August d. J. in gleicher Angelegenheit wird hierdurch aufgehoben.

Wittmund, den 6. Oktober 1937.
Der Landrat. von Kassa.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden

Kontursverfahren
Das Kontursverfahren über das Vermögen des Landwirts Sunke Saathoff in Siegelsum wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Amtsgericht Norden, den 6. Oktober 1937.

In das hiesige Handelsregister Nr. 202 ist zu der Firma Gebr. Schmidt in Norden heute folgendes eingetragen: Die Firma ist wie folgt geändert: Gebr. Schmidt, Tabak- und Kolonialwaren-Großhandlung, Norden.
Amtsgericht Norden, 28. September 1937.

Wittmund

Aufgebot
Die Witwe Marie Eden geb. Christophers aus Burchage und ihre Kinder: Edo Ulrich Eden, Anna Meinen geb. Eden, Almuth Eden, Frieda de Wall geb. Eden und Martin Friedrich Eden haben beantragt, den im Grundbuch eingetragenen Eigen-tümer des Grundstücks Burchage Band II Blatt 46, eines Wohn-hauses mit Scheune, Stall, Hofraum, Hausgarten und Badhaus ABl. 5, Parzellen 150, 151, 152, 153, Größe 18,45 Ar, im Auf-gebotsverfahren mit seinen Rechten auszuschießen.
Der eingetragene Eigentümer, Weber Hyronimus Eden zu Burchage, oder dessen Erben müssen ihre Rechte spätestens im Auf-gebotsstermine am 2. Dezember 1937, 12 Uhr, hier, Zimmer Nr. 7, anmelden, sonst werden sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.
Amtsgericht Wittmund, 30. September 1937.

Dieler Sielacht

Die Schauung der Abwässerungsgräben und Pumpen findet statt am Sonnabend, dem 23. Oktober.
Fehlende und mangelhafte Arbeit wird auf Kosten der Säumigen hergestellt.
Die Sielrichter.

Betr. Unterricht an den ländlichen Berufsschulen (Fortbildungsschulen) im Winterhalbjahre 1937/38

Mitte Oktober d. Js. werden im Kreise Leer (mit Ausnahme der Stadt Leer und der Insel Borkum) die ländlichen Berufsschulen (Fortbildungsschulen) ihren Unterricht wieder aufnehmen.

Zur Teilnahme an dem Unterricht in den ländlichen Berufs-schulen sind alle männlichen Jugendlichen verpflichtet, die nach dem 31. März 1920 geboren und aus dem allgemeinen Schulunter-richt (Volksschule usw.) ausgeschieden sind. Der Schulunterricht dauert 4 Winterhalbjahre; bei unregelmäßigem Schulbesuch tritt entsprechende Verlängerung der Schulpflicht ein. Der Unterricht findet wöchentlich an zwei Nachmittagen statt. Die Unterrichtstage und Unterrichtsstunden sowie die Einteilung der Schulbezirke wer-den von den Bürgermeistern in ordentlicher Weise bekanntgemacht werden.

Befreiungen von dem Unterricht können nur in besonders drin-genden Fällen zugestanden werden. Jeder Betriebsführer ist ver-pflichtet, dem Schüler die zum Unterricht erforderliche Zeit zu ge-währen und außerdem für die regelmäßige Teilnahme zu sorgen. Bei schuldhafter Schulverhinderung wird mit den gesetzlichen Strafen gegen den Schüler und den verpflichteten Betriebsführer vorgegan-gen werden müssen.

Leer, den 7. Oktober 1937.
Der Landrat als Vorsitzender des Kreisaußenbüros.
Conring.

Großhandlung sucht per 1. November 1937
lungen Mann für Kontor und Lager.
Schriftl. Angebote u. L 857 an die DZ, Leer.

Zwangswise
versteigere ich am Sonnabend, dem 9. d. Mts., vorm. 11 Uhr in Loga: 1 Sau, 1 Kind, Kauerverammlung „Upstas-boom“, am 15 Uhr in Leer, Zentral-Hotel, 1 Büfett, 1 Rauchtisch, 1 Sofa, 1 Schlafzimmerbild, 1 3 ttr. Bücherstrecke, 1 Klavier und 12 Paar Herrenschuhe.
Floh-, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Emailierter Stubenofen
billig zu verkaufen.
Leer, Hajo-Linken-Straße 79.

Stubenofen
billig abzugeben.
Lüken, Leer, Augustenstr. 44.

Ein Arbeitspferd
gutes
bat zu verkaufen
S. Meyer, Heisfelderfeld.

Stellen-Angebote

Sauberes, fleißiges
Mädchen
für sofort oder bald gesucht.
Ausführl. Ang. m. Zeugn. und Bild an
Hotel „Rathaus“,
Altenau (Hatz).

Zu verkaufen

Geschwister Dieken in Bus-boomsfehn lassen am
Montag, 11. Oktober,
nachmittags 3 Uhr,
bei ihrem Hause

1 milchgebende Kuh
auf Zahlungsfrist freiwillig öffent-lich verkaufen.
Stichhausen, B. Grünfeld,
Preuß. Auktionator.

Leichtes Arbeitspferd
zu verkaufen.
L. Lindemann, Logaerfeld.

gute junge Milchkuhe
verkauft
D. E. Gröping,
Deternerlehe.

Ziege zu verkaufen.
Rudolf Jochen, Jüberde.

Bäckergefelle

Chr. Dirts, Bäderei,
Elisabethfehn i. Oldenburg.

Seit acht Tagen weidet hier ein
zweijährig. Kind.
St.-Nr. 272/267. Schwarzbunt.
Großer Stern. Gegen Erfat-tung der Kosten abzubolen.
Nordgeorgsfehn, de Vries,
Bürgermeister.

Empfehle zu Sonnabend
la Herings-Salat eigener
Herstellung
feiner stets la große marinierte
Herings, Delik.-Sauerkraut
Heinrich B. Meyer, am Bahnhof

Döllen

Gottesdienst
Sonntagabend 6 Uhr.
vorm. kein Gottesdienst

Ich bin unter
Nr. 2873
an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Diedr. Duk, Malermeister, Leer, Osterweg 29
Betrifft: W.H.W. 1937/38
Orisgruppe Detern

Volksgenossen, die glauben, vom W.H.W. betreut werden zu müssen, wollen sich sofort bei Lehrer **Himmelmann-Detern**, oder **O. Vop-Deternerlehe**, oder Bürgermeister **G. Bruns-Deide**, oder dem Ortsgruppenamtsleiter **Frühling-Stichhausen**, melden.

Gottesdienst-Ordnungen

Sonntag, den 10. Oktober 1937

Leer.
Luthertische. Vorm. 10 Uhr: Einführung von Pastor Schwieger. (Superintendent Oberdieck). Predigt: P. Schwieger. Abends 6 Uhr: Kein Gottesdienst. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim. P. Knoche.
Christuskirche. Vorm. 8.30 Uhr: P. Hafner-Loga.
Reformierte Kirche. 8.30 Uhr: Hilfsprediger Bartels. 10 Uhr: P. Coobs-Vorium.
Loga. Luthertische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Hafner. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst.
Nortmoor. 8.30 Uhr: Kinderlehre. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Siefen.
Holtland. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Die Nachmittagsgottesdienste fallen aus.



Gemeinschaftsabend

der NSDAP. und NS-Frauenchaft Leer

Sonnabend, den 9. Oktober 1937,
abends 8 1/2 Uhr, im „Tivoli“, Leer

mit der Sautapelle **Entelmann** / Anschließend **Sanz**

Mitglieder und Anwärter der NSDAP. und ihrer Gliederungen sind mit ihren Angehörigen dazu eingeladen.

Eintritt 50 Pfg.



Krankenpflegeartikel

Luft- und Wasserkissen
Gummi-Betteinlagen
Gummi-Wärmflaschen
Steckbecken, Irrigatoren
Urinflaschen, Glycerinspritz.
Verbandswatte, Mullbinden
Idealbinden, Gummistrümpfe
sowie alle sonstigen Artikel
billigst in der

Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Heute und morgen
ab 3 Uhr wieder die
herrlichen Fett-
bückinge, Schellf., Makrelen, See-
lachs, Goldbarsch und Speckaal
Fischhalle W. Klock, Leer,
am Bahnhof. Fernruf 2418.



Auf zum „Schützengarten“!

Die beliebte

Dortmunder Stimmungskapelle

Robby Malms spielt am Sonntag, 10. Okt.,
im großen Saale zum Tanz

Anfang 8 Uhr / Tanz frei / Eintritt 0,50 RM.



Wenn
die Blätter
fallen,

denken auch Sie rechtzeitig an den Einkauf warmer Kleidung
Auch in diesem Herbst finden Sie bei mir eine schöne
Auswahl moderner Damen- und Kindermäntel und
dabei sooo billig!

Strickkleider, Pullover, Strickwesten, Blusen und Röcke
in so reicher Auswahl, daß Ihnen der Einkauf leicht
gemacht wird.

Kleiderstoffe in einfarbig und bunt in den neuesten
Stoffarten und Farben.

Unterzeuge aus Wolle, Baumwolle und Kunstseide.

Strümpfe für Damen u. Kinder in verschiedenen Preislagen.
Moderne Damen-Bindeschuhe, Kinderschuhe.

Wollgarne, Sportwollen, Händerbeifen und Garne.

Ämtliche Wollannahmestelle. Annahme von Strickklumpen.

Martin Preyt, Holtland

Tanzschule in Nortmoor u. Remels
Beim Gastw. Töpfer, Nortmoor, wird am Freitag,
dem 22. Oktober „Töpfers Tanzschule“ eröffnet.
Musik: Schifferklavier
In Remels dasselbe sofort nach Weihnachten.
Willi Töpfer, gepr. Tanzlehrer

Hotel „Rheiderländer Hof“
Sonntag: Tanz!
Es ladet hierzu freundlichst ein Wilhelm Schäfer



Deutscher Obstwein . . . 1/1 Fl. 45 o. Gl.
Stachel- u. Johannisbeerwein 1/1 Fl. 75 o. Gl.
Erdbeerwein 1/1 Fl. 85 o. Gl.
Apfelsüßmost 1/1 Fl. 75 o. Gl.
Rasteder Apfelsaft . . . 1/1 Fl. 75 o. Gl.
Fruchtschaumwein 1/1 Fl. 1.15 o. Gl.

Lieferung auf Wunsch frei Haus!
Hamburgr Kaffee-Lager
Thoms & Garfs-Paul Düvier
3% Rabatt
Porten
Empfehlung
Antrag
ausgeben.

Fernr. 2811

Hindenburgstr. 39

Rekruten-Koffer
Enno Hinrichs, Leer

Rekruten-Koffer
Enno Hinrichs, Leer

Mähmaschine Mk. 30, 21
fähig wöchentl. Raten à M. 2, 2
4 Pflüge, neu, Plasm. gebe
billig ab.
J. S. Schmidt, Leer
Befuch Wittw. u. Sonnab. erbet.

ZENTRAL-LICHT
Freitag,
Sonnabend 8 1/2 Uhr.
Sonntag ab 4 1/2 Uhr.
Außergewöhnliche
Sondervorführungen
Seitenwege des Lebens

Zigarren
von 6 Pfg. an
nur richtig und gut abgelagerte
Sorten im Fachgeschäft
Joh. Wessels, Leer.
Tel. 2469 / Brunnenstraße 11.

Holländer-Setzkäse
1/2 kg 70 Pfennig, bei
Harm Klot, Leer.
Kümmelquark und Sabuequark
täglich frisch. D. O.

Kochherde
In Qualität, wegen Platzmangel
billig, sowie
Kuhbeden
empfiehlt
Herm. Busboom, Holtland.

Felle Hühner, Hähnchen.
Franz Lange, Leer.

**Koffer für Militär
und Arbeitsdienst**
Helene Nehus, Leer
Hindenburgstraße 67.

**Koffer für Militär
und Arbeitsdienst**
Helene Nehus, Leer
Hindenburgstraße 67.

Sitz und Güte

sprechen dafür —
die neue Herbstkleidung

aus unserem großen Lager moderner
Mäntel und Anzüge anzuschaffen —
unsere Preise machen es Ihnen doch
so leicht. Hier einige Beweise:

Ulster-Paletots
29.— 39.— 49.— 62.— 72.—
Herren-Ulster
39.— 53.— 63.— 78.— 85.—
Herren-Anzüge
28.50 39.— 54.— 68.— 76.—

Sämtliche Herrenartikel in großer Auswahl

T. Harders

Leer, Hindenburgstraße 43

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Kulturgemeinde Papenburg
Sonnabend, 9. Oktober 1937
abends 8.30 Uhr
Hotel Hilling, Papenburg-Untenende

Großes Streich-Konzert

ausgeführt vom Musikkorps der Kommandantur Papenburg
Leitung: Musikzugführer Otto Beenu
Musikfolge:
1. Unter der Friedensflagge. Marsch . . . Nowotzky
2. Ouvertüre z. Oper „Oberon“ C. M. v. Weber
3. Holballtänze. Walzer Lanner
4. Fantasie aus d. Oper „Tannhäuser“ . . . R. Wagner
5. Romanze F-Dur für Violine. Solo . . . Beethoven
(Solist Willy Floßmann)
6. Ouvertüre z. Op. „Die lustigen Weiber“ . . . Nikolai
7. Im Walzerrausch. Walzer P. Linke
8. Glühwürmchen-Idyll P. Linke
9. Streizug durch Strauß'sche Operetten . Schögel
10. Deutschlands Wallenrehe. Marsch . . . Blankenburg
Mitglieder 1.— Rmk. Nichtmitglieder 1.50 Rmk.
Die Karten für Mitglieder sind am Freitag und Samstag
bei der Stadt. Sparkasse (Rathaus) in Empfang zu nehmen.

Zum Gallmaeck (Weinwerbewoche)
Girlanden und Weinauf!
Bapier-Buch, Leer
Hindenburgstraße 17

Familiennachrichten

Die Geburt einer Tochter
zeigen wir hocherfreut an
Franz Stolpmann und Frau
Hedwig, geb. Neubauer
Leer, den 8. Oktober 1937.

Loga, den 7. Oktober 1937.
Parkweg 40
Heute um 12.30 Uhr verstarb nach einem
arbeitsreichen Leben meine liebe Frau, unsere
treusorgende Mutter und Großmutter
Detje Meyer, verw. Fokken
geb. Boelmann
in ihrem 75. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
W. Meyer und Kinder
Beerdigung findet am Montag, 11. ds. Mts.,
nachmittags 3 Uhr, statt.

Nortmoor, den 7. Oktober 1937.
Heute abend 11 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig
nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, herzengute
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter Schwester,
Schwägerin und Tante
Ww. Berndina Talea Schnater
geb. Kempen
im 79. Lebensjahre, wie wir hoffen, zu einem seligen
Erwachen.
Dies bringen mit betrübtem Herzen zu Anzeige:
Die trauernden Kinder
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 12. Oktober,
nachmittags 2 Uhr, statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten
haben, wolle man diese Anzeige als solche betrachten.

Tivoli-Lichtspiele Heute abend Erstaufführung für Leer
des italienischen Großfilms **„Mario“**

Grundbesitz nicht in Atome zersplittern

Zum Steinschen Edikt vom 9. Oktober 1807

Am 29. September 1933 wurde das Reichserbhofgesetz erlassen und am ersten Erntedanktag auf dem Bückberg verkündet. Die Erkenntnis, daß das Bauerntum Blutquell eines Volkes ist, ist auch den bisher Fernstehenden zum Bewußtsein gekommen. Was damals vielen als eine bezuglose Behandlung des Bauerntums erschien, hat sich inzwischen in diesen vier Jahren des Aufbaues immer schärfer als eine Gelektgebung zur Erhaltung und Befestigung des gesamten deutschen Volkes herausgestellt. Nicht Bauernromantik oder Interessengegebenheit waren Anlaß zu seiner Schaffung, sondern die Erkenntnis, daß der bäuerliche Mensch der Stetigkeit seiner Lebensgrundlage bedarf, wenn er seine Aufgaben, Volkserhalter und Volksernährer zu sein, erfüllen soll.

In diesen Tagen fährt sich aber noch ein anderer Gedanke, der uns Anlaß ist, eine Rückschau auf die Geschichte der Bauernbefreiung, die im Reichserbhofgesetz ihren endgültigen erfolgreichen Abschluß fand, zu halten. Am 9. Oktober 1807 wurde das Edikt zur Aufhebung der Erbuntertänigkeit in Preußen durch Freiherrn vom Stein durchgesetzt. Er ließ sich von dem Grundgedanken leiten, daß eine breite freie und wirtschaftlich selbsttätige Bauernschaft die wichtigsten inneren Voraussetzungen für eine Gesundung des unter Napoleon zerrissenen preussischen Staates bilden. Daher setzte er sich für eine grundlegende Reform der bäuerlichen Verhältnisse ein mit dem Ziele, das Bauerntum aus den Fesseln der Leibeigenschaft zu befreien. „Von der Erhaltung der Bauernhöfe und der adeligen Güter in Mäßen von ver-

Reichsbauernntag: 25. bis 28. November

Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird findet der diesjährige (5.) Reichsbauernntag in der Zeit vom 25. bis 28. November in der Reichsbauernstadt Goslar statt.

hältnismäßiger Größe“, so mahnt er, „hängt die Erhaltung eines tüchtigen Standes von Landbewohnern ab, auf welchem Wehrhaftigkeit, Sittlichkeit und Tüchtigkeit jeder Art beruht“. Mit aller Entschiedenheit wendet er sich gegen den Versuch, das Eigentum an Grund und Boden denselben Bestimmungen zu unterwerfen wie das Eigentum an Geld und anderen beweglichen Sachen. „Die Gesetze müssen verhindern“, so ruft er seinen Zeitgenossen, die in ihren liberalen Forderungen im Grund und Boden nichts anderes als eine Ware sahen, zu, „daß das Grundbesitz nicht in Atome zersplittert oder in großen, von wenigen Ueberreichen besessenen Massen angehäuft wird. Gleiches gilt für die Gesellschaft in ihren Fundamenten und hat gleich verheerende Folgen, Ueberbevölkerung, Verwilderung der Proletarie und Zunahme der Verbrechen.“

Stein erstrebte eine zeitgemäße Weiterbildung des Bauerntums durch Schaffung eines Erbhofrechtes. Napoleon, der nur zu bald die Gefahr, die in diesem Manne aufwuchs, erkannte, erreichte seine Entlassung. Hardenberg, sein Nachfolger, verfügte über die eingeleitete Bauernbefreiung und führte sie nicht im Sinne Steins fort, sondern folgte der liberalen Zeitströmung, die in der Freiverkauflichkeit des Bodens eine Haupteigenschaft ihres Freiheitsbegriffes sah. Auch die Abhängigkeitsbedingungen gestalteten sich in der Folgezeit für den Bauern außerordentlich ungünstig. So sah das Edikt vom 14. September 1811 als Entscheidung vor, daß die Besitzer erblicher Bauernstellen ein Drittel, die Besitzer unerblicher Bauernstellen die Hälfte ihres Landes an die Gutsherren abtreten mußten. Die Deklaration vom 29. Mai 1816 ging noch weiter, indem sie alle die Bauernstellen von der in Aussicht gestellten Verleihung des Eigentumsrechtes ausschloß, die nicht pflanzfähig, katastriert und älteren Bestandes waren. Diese Einschränkung war für das ostpreussische Kleinbauernum vernichtend. Zahlreiche Bauernstellen wurden eingezogen oder zum Gutsland geschlagen. Durch die Freiverkauflichkeit des Bodens, die vielfach spekulativ ausgenutzt wurde, wurde diese Entwicklung noch verschärft. Der Grund und Boden war dem beweglichen Kapital gleichgestellt und das Bauerntum, zwar aus den Fesseln der Leibeigenschaft befreit, in die noch härtere Knechtschaft des Kapitalismus geraten. Denn überall dort, wo der Kapitalismus im Laufe der Geschichte die Gesetzesapparate der Kulturvölker beherrschte, wurde dem Grund und Boden sein Unbeweglichkeitsmoment genommen und damit die Grundlage zur Verhinderung, ob in den fünfzehn Jahren vor der Machtübernahme oder der Zeit Caprivis oder Hardenbergs, gelegt. So gingen damals in den preussischen Ostprovinzen nach dem heutigen Gebietsstand etwa drei Millionen Morgen Bauernland verloren.

In planvoller Aufbaubarbeit sucht man heute wieder den Bestand unseres Bauerntums, dessen Anteil an deutschen Boden nur 44 v. H. beträgt, um der Zukunft unseres Volkes willen durch das Reichserbhofgesetz zu sichern und durch die Neubildung deutschen Bauerntums ständig zu vergrößern. Ziel ist die Erhaltung und Schaffung neuer Erbhöfe, die Generation um Generation durch ihr Blut die deutsche Art erhalten und auf der Scholle ihre Pflicht als Nährstand ihres Volkes erfüllen.

Auch das Kleinvieh will richtig wohnen!

Wenn wir von unseren Haustieren Leistungen verlangen, so müssen wir ihnen auch einen ordentlichen Stall bieten. Während das beim Großvieh für selbstverständlich gehalten wird, müht man sich vielfach den Kleintieren noch Behausungen zu, die eng, feucht, dunkel, stickig und zugig sind. Da braucht sich keiner zu wundern, wenn die Leistungen der Tiere zurückgehen, ihre Gesundheit Schaden leidet. Dabei ist besonders der vielfach wirtschaftlichschwache Siedler auf die Einkünfte und Erträge seines Kleintierhofes angewiesen. Sottdecken aber kommt er infolge des schlechten Stallbaues zu keinem Nutzen. Zwar kommt das, was dem einen Kleintier gut tut, nicht immer einem anderen, aber allgemein kann man sagen, daß der Kleintierstall geräumig, hell, sonnig, südwärts gelegen, trocken und sauber sein muß. Da legen die Hühner richtig Eier, die Kaninchen nehmen schnell zu und bekommen ein marktfähiges Fell, die Ziegen geben tüchtig Milch. Wer heute einen Kleintierstall baut, der sollte sich zuerst an die Kreisbauernschaft oder an eine Stelle des Reichsbundes Deutscher Kleintierzüchter wenden! Dort wird ihm umsonst gesagt, wie er am besten baut. Nicht nur das, dort kann er auch Stallbau- und Stallpflege selbstverständlich werden diese Gelder nur für einwandfreie Ställe gegeben! Alle Architekten aber, die Häuser mit Ställen für Kleinvieh entwerfen, sollten sich vorher mit den Lebensbedingungen dieser Tiere vertraut machen!

Grundlegende Neuerungen im Pachtnotrecht

Von Dr. Steffen, Sachbearbeiter im Reichsnährstand

Seit dem Weltkrieg gibt es ein Pachtnotrecht, das heißt, Bestimmungen, nach denen Pachteinigungsämter in Landpachtverträge eingreifen können, um Notstände zu beseitigen, die sich aus den besonderen Verhältnissen der Nachkriegszeit ergeben. Die Pachteinigungsämter können vor allem den Pachtpreis entsprechend den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen ändern und Pachtverträge verlängern für Pachtgrundstücke bis zehn Hektar regelmäßig für zwei Jahre, für Pachtgrundstücke von 10 bis 125 Hektar regelmäßig für ein Jahr. Die Pachtnotgesetzgebung (die Reichspachtgesetzgebung) und das Pächterkündigungsgesetz mit den entsprechenden Bestimmungen der Länder) war in ihrer Geltung zunächst befristet. In den letzten Jahren ist sie immer wieder kurzfristig verlängert worden. Am 30. 9. 1937 lief ihre Geltung ab.

Nun hat der Führer und Reichkanzler durch ein neues Gesetz angeordnet, daß die Pachtnotgesetzgebung, wie wir bereits kurz berichteten, bis auf weiteres gelten soll, und hat sie zugleich durch Bestimmungen von großer Tragweite ergänzt. Es bedeutet einen wesentlichen Fortschritt, daß die kurzfristigen Verlängerungen aufhören und sich nun alle Beteiligten, Verpächter und Pächter, darauf einrichten können, daß die Gesetze nicht am 30. September zu gelten aufhören, sondern bis auf weiteres gelten sollen — bis auf weiteres: d. h. bis zum Erlaß eines Gesetzes, das die Verhältnisse der Landpacht von Grund auf und nach nationalsozialistischen Grundsätzen neu ordnet. Ein Zurück zur Vertragsfreiheit, besser Vertragswillkür des bürgerlichen Gesetzbuches mit seinen wenigen unzureichenden Bestimmungen über die Landpacht gibt es jedenfalls nicht. Viele Bestimmungen des bisherigen Pachtnotrechts passen in die Gegenwart nicht mehr hinein. Es kommt vor allem heute nicht mehr darauf an, den einzelnen Pächter durch Verlängerung des Pachtverhältnisses um ein oder zwei Jahre — das ist für landwirtschaftliche Verhältnisse nichts mehr als eine Räumungsfrist — gegen die allzu große Härte einer Entziehung von Pachtgrundstück zu schützen. Der Ausgangspunkt ist heute anders. Es gilt, die gesamten Kräfte des Landvolks zur Sicherung der Volksernährung, zur Ertragssteigerung einzusetzen.

Das Landpachtwesen hat bei diesem Einfluß eine große Bedeutung. Von 3 046 000 landwirtschaftlichen Betrieben über 0,5 Hektar mit 26,6 Mill. Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche bewirtschaften 1 450 000 Betriebe (zirka 48 v. H.) insgesamt 4,4 Mill. Hektar Pachtland (zirka 17 v. H.). Das neue Gesetz ermächtigt die Pachteinigungsämter, Pachtverträge ohne Rücksicht auf die Größe auf angemessene Zeit zu verlängern und Bestimmungen in Pachtverträgen, die der Ertragssteigerung entgegenstehen, aufzuheben oder abzuändern, wenn dies zur Sicherung der Volksernährung erforderlich ist und der Kreisbauernführer zustimmt. Der Pächter, dessen Vertrag abläuft, bekommt nun nicht nur eine Räumungsfrist. Auf seinen Antrag kann vielmehr das Pachteinigungsamt auf angemessene Frist das Pachtverhältnis auch für Grundstücke über 125 Hektar verlängern, d. h. für die Zeit, die ein Pachtverhältnis dauern muß, um eine erhebliche Bewirtschaftung sicherzustellen. Das sind im allgemeinen neun Jahre bei Grundstücken und 18 Jahre bei Pachthöfen.

Die Voraussetzung, daß die Verlängerung der Sicherung der Volksernährung dient, ist bei jedem ordentlich wirtschaftenden Pächter erfüllt. Jeder Bauer und Landwirt weiß: Pächterwechsel mindert den Ertrag. Vor Pachtende spart der alte Pächter mit allen Aufwendungen, die in der Hauptsache seinem Nachfolger zugute kommen, und der neue Pächter muß auch erst wieder seine Erfahrungen sammeln. Zu dieser Ertragsminderung darf es nicht kommen. Nur wenn der Eigentümer des Pachtgrundstücks für die Dauer selbst bewirtschaften will, — dann muß der Pächter weichen, denn die Ertragsminderung durch den Abzug des Pächters wird auf die Dauer durch die Eigenbewirtschaftung

Einrichtungen des nationalsozialistischen Staates sind nicht allein nach Geldwert zu beurteilen; vor allen Dingen, wenn es sich um Erziehungsaufgaben handelt oder um sonstige kulturelle Werte, die in der heutigen Zeit geschaffen werden. Auch das Landjahr kann deshalb nicht allein nach dem materiellen Erfolg gemessen werden.

Die Bedeutung des Landjahres beruht in zwei Dingen. Einmal soll der jugendliche Großstädter, der mit 14 Jahren die Schule verläßt, weltanschaulich und körperlich so erzieht werden, daß er in seinem späteren Berufsleben aufgeschlossen für das Geschehen der Zeit tätig sein kann. Zum anderen soll das Landjahr den städtischen Jugendlichen auf den ländlichen Berufskreis hinlenken und dem Bauern eine gewisse wirtschaftliche Hilfe sein. Besonders der erzieherischen Seite ist größter Wert beizulegen. Denn es kann dem nationalsozialistischen Staat nicht gleichgültig sein, ob die großstädtische Jugend ausreichend Verständnis für Zweck und Sinn der Landarbeit hat oder ob sie unter sich abgeschlossen genau so vorurteilsvoll dem Bauern gegenübersteht wie die Großstadtkinder früherer Zeiten. Die rund 33 000 Jugendlichen, die jährlich durch das Landjahr erzieht werden, durchlaufen heute auf dem Lande eine Schule, wie sie nicht besser zu denken ist. Die vierzehn- und fünfzehnjährigen Großstadtkinder sind nach ihren acht Monaten Landaufenthalt an Leib und Seele gesund vom Bauern zurückgekehrt und der Bauer selbst hat die jungen Helfer schätzen und achten gelernt. So ist das Landjahr eine wertvolle Brücke zwischen Stadt und Land.

In der ersten Zeit, in der das Landjahr für Preußen eingerichtet wurde, wollte man vor allen Dingen schwächere Großstadtkinder auf dem Lande in gesunder Umgebung kräftigen. Bald mußte man aber erkennen, daß dies nicht der richtige Weg war. Denn diese Kinder waren nicht in der Lage, den ihnen gestellten Anforderungen einer nur 3- bis 4stündigen Landarbeit nachzukommen. Heute, nach Einführung der Landjahrspflicht, werden deshalb nur gesunde und raschig wertvolle Kinder ausgewählt, die in geschlossenen Lagern auf dem Lande eingekiegt werden. Auf diese Weise ist das Landjahr dem Bauern eine willkommene Einrichtung geworden. Es ist keine Einrichtung mehr der öffentlichen Wohlfahrtspflege, sondern eine gesunde Schule der Jugendlichen.

ausgeglichen, bei der der Wechsel des Bewirtschafters nicht mehr so einschneidend wirkt.

In vielen Verträgen ist nicht geregelt, wer die Kosten für Verbesserungen zu tragen hat. Oft sind diese einseitig dem Pächter auferlegt, oder der Verpächter hat die Bormahme von Verbesserungen von seiner Zustimmung abhängig gemacht, die er ohne Grund verweigern kann. Die Sicherung der Volksernährung verlangt heute aber von jedem Hof, auch von jedem Pachthof und für Eigenland und Pachtland Verbesserungen in großem oder kleinem Umfange. Für die Erfüllung dieser Pflicht steht neben dem Bewirtschaftler, dem Pächter, auch der Eigentümer, der Verpächter, ein. Er darf die Bormahme von zweckmäßigen Verbesserungen nicht willkürlich hindern und muß sich auch in billiger Weise an den Kosten beteiligen, die ja sein Eigentum im Wert erhöhen.

Der Pächter soll in das Pachtgrundstück nicht nur seine Arbeit „hineinstecken“, sondern er muß auch für Handelsdünger, Saatgut usw. Mittel aufwenden, wenn er ordnungsmäßig wirtschaften will. Darum ist gerade auch die Höhe des Pachtpreises für die Bewirtschaftung des Pachtgrundstückes von entscheidender Bedeutung. Der Pachtpreis muß „gerecht“ oder, wie es in den Anordnungen des Reichskommissars für die Preisbildung heißt, „volkswirtschaftlich gerechtfertigt“ sein. Das Pachteinigungsamt muß ihn im Wege der Vertragsänderung herabsetzen, wenn es erforderlich ist. Den Anträgen muß der Kreisbauernführer zustimmen, wenn das Pachteinigungsamt ihnen stattgeben will.

Pachtverträge, die neu geschlossen werden, werden im Genehmigungsverfahren nach der Grundstücksverkehrsbeamtung vom Landrat (bzw. Oberbürgermeister, Bezirksamt usw.) auf „Herg und Nieren geprüft“. Für sie stehen in dem vom Reichsnährstand herausgegebenen Einheitspachtverträgen Muster zur Verfügung, die gerade auch die Anforderungen des Vierjahresplanes beachten. Mit dem neuen Gesetz ist jedenfalls sichergestellt, daß von nun an auch der letzte schon bestehende Pachtvertrag die Gewähr für eine ordnungsmäßige Bewirtschaftung schafft.

Neuer Milchwirtschaftsverband Weser-Ems

Der bisherige Milchwirtschaftsverband „Niederachsen“ geteilt

Durch eine Anordnung des Reichsbauernführers wird der bisherige Milchwirtschaftsverband „Niederachsen“ aufgeteilt in den Milchwirtschaftsverband Hannover und Weser-Ems. Für diese Neugliederung war maßgebend, daß das Gebiet des neuen Milchwirtschaftsverbandes Weser-Ems, das sich mit dem Gebiet der Landesbauernschaft Weser-Ems deckt, ein einheitliches Milchwirtschaftsgebiet darstellt, also nicht unbedingt mit dem übrigen Teil des Milchwirtschaftsverbandes Niederachsen wirtschaftlich verbunden ist. Außerdem sollen sich die Grenzen der Milchwirtschaftsverbände nach Möglichkeit mit denen der Landesbauernschaften decken. Trotz dieser Aufteilung behielten die beiden neuen Verbände noch eine beachtliche Größe, denn das molkeerzeugende Milchviehbestandes im Verband Hannover dürfte etwa 1,3 Milliarden Kilogramm betragen und im Verband Weser-Ems rund eine Milliarde Kilogramm.

Rundfunkvortrag über den Kartoffelkäfer

Bis zum Herbst des Jahres 1935 hat der Reichsnährstand einen großzügigen Abwehr- und Ueberwachungsdienst gegen den Kolorado- oder Kartoffelkäfer eingerichtet. Längs der West- und Südgrenze in einem Gürtel von hundert Kilometer Breite, ist ein Beobachtungsdienst organisiert, der vom Frühjahr bis zum Herbst alles mit Kartoffeln und Tomaten bestellte Land sorgfältig überwacht. Die Befehle sind zur Kontrolle verpflichtet, freiwillige Suchkolonnen sind eingesetzt, auch Schulklassen arbeiten unter der Führung ihrer Lehrer mit. Von diesem Abwehrkampf, von seiner Notwendigkeit und seinen Methoden berichtet der Deutschlandsender am 15. Oktober um 10.00 Uhr.

Warum Landjahr?

Wenn auch die ungeheuren Schäden der Landflucht, die jährlich Hunderttausende vom Land in die Städte und Industriezentren führt, keineswegs durch das Landjahr behoben werden, so sind die 33 000 Jugendlichen, die jährlich aufs Land kommen, immerhin eine wertvolle Hilfe für den Bauern in Hof und Feld. Wenn auch die Arbeitszeit von 3 bis 4 Stunden nicht allzuviel ist, so kann heute keineswegs mehr auf die Einrichtung des Landjahres verzichtet werden.

Die andere Aufgabe des Landjahres, heraufzulenken zu wirken, darf ebenfalls nicht unterschätzt werden. Zwar sind die Erfolge heute noch nicht übermäßig groß. Es liegt dies zum Teil an dem Führermangel, zum Teil aber auch daran, daß die Landjahrsangehörigen sich hauptsächlich auf die Großstädte beschränken. Eine Erweiterung der Landjahrteilnehmer auf die Kleinstädte, die ja mit dem Bauerntum immerhin noch stärker verbunden sind, würde den Prozentsatz der im landwirtschaftlichen Beruf Verbleibenden sicherlich wesentlich erhöhen. Jedenfalls muß das Bauerntum auch aus diesem Grunde auf das Landjahr weiterhin größten Wert legen. Das, was an Arbeitskräften in den letzten Jahrzehnten dem Bauerntum verloren ging und in die Städte abwanderte, kann auf diese Weise bis zu einem geringen Teil wieder gut gemacht werden.

Für das Bauerntum ist heute jede junge Kraft von großem Wert, denn ohne genügend Arbeitende auf dem Lande können die großen Aufgaben der Ernährungssicherung nicht gelöst werden. Das Landjahr muß jedenfalls heute als die Einrichtung angesehen werden, die in größerem Umfange der Landwirtschaft brauchbare Lehrlinge aus den Städten zuführt. Der Arbeitsdienst scheidet für diese Aufgaben heute aus, denn seine Angehörigen haben sich bereits für einen Beruf entschieden. Die heraufzulenkende Aufgabe des Landjahres wird heute bereits dadurch, daß die acht Monate Landjahr auf die ländliche Lehrzeit angerechnet werden, befähigt. Durch diese Bestimmung wird auch der Einward behoben, daß das Landjahr den Jugendlichen allzulange von seiner Berufszeit fernhalten würde. Gelängt es, das Landjahr den Anforderungen der heutigen Zeit weitgehend anzupassen, dann wird es für die Landwirtschaft ein unentbehrlicher Faktor sein und wird dazu beitragen, den Arbeitermangel auf dem Lande zu beseitigen.

PALMOLIVE-Rasiercreme erfüllt, was Sie erwarten

In Normaltuben RM 0.50

1. sie schäumt stark 2. sie erweicht den Bart sofort und gründlich
3. ihr Schaum trocknet nicht ein 4. die Haut spannt und brennt nicht

In großen Tuben RM 1.10

Geschichte einer Kurzgeschichte

Von Bert Brenneke

Bobby, Fred und Tad waren unzertrennliche Freunde. Sie bewohnten gemeinsam ein Zimmer im 54. Stockwerk eines Wolkenkräfers, von dessen oberster Plattform sie ausgiebig den schönen Rücken der Freiheitsstatue bewundern konnten.

Den Freunden war es ziemlich gleichgültig, wo sie wohnten. Nach vollbrachtem Tagewerk stiegen sie in den Fahrstuhl, Minuten später befanden sie sich auf ihrem Zimmer. Es wäre ihnen auch niemals, etwa aus sportlicher Begeisterung, eingefallen, die Treppen dieser 54 Stockwerke zu ersteigen. Sie wußten überhaupt nicht, daß der Wolkenkräfer eine Treppe besaß. Schon die Vorstellung davon hätte schwere feilsche Erschütterungen bei ihnen verursacht.

Das menschliche Leben ist unvollkommen. Auch der beste und dauerhafteste Fahrstuhl erhält mal einen Knacks. Eines Nachts, als die drei Freunde müde und abgespannt an der Portierstube vorübermankten, wurde ihnen die betrübliche Kunde, daß der Fahrstuhl außer Betrieb gesetzt worden sei. Den wohlmeinenden Rat des Portiers, ihr Zimmer nunmehr mittels der Treppe aufzusteigen, sahen sie zuerst als Beleidigung auf. Sie fluchten nicht schlecht, aber auch damit läßt sich kein Fahrstuhl wieder in Bewegung setzen. Fred, der älteste von ihnen, hatte einen genialen Einfall. „Wie wärs, Jungens, wenn wir uns die niederträchtige Kraxelei mit guter Unterhaltung würzten? Jeder von uns erzählt eine spannende Geschichte, und im Handumdrehen sind wir oben!“

Tad meinte wegwerfend, daß er sich für zu schade halte, auf diese Weise einen Treppentoller zu bekommen. Zuleist gaben sie ihre Zustimmung. Während sie nunmehr die erste Treppe des ersten Stockwerks, jedes Stockwerk besaß drei davon, ersteigen, erzählte Fred die Geschichte von dem Tagelwurm. Sie war nichts weniger als spannend, dafür aber sehr lehrreich und erreichte ihr Ende im 30. Stockwerk, wo die Freunde für einige Zeit erschöpft auf die Treppenstufen niedersankten.

„Jetzt bist du an der Reihe“, leuchtete Fred. Tad hörte nicht. Wie abwesend strich er seine Bartkoppeln, wobei er murmelte: „Komisch, unten war ich noch ziemlich glatt im Gesicht!“

Etwas später, während sie sich schnaufend und prustend am Treppengeländer hochzogen, erzählte er seine Geschichte. Sie war herrlich! Im 52. Stockwerk hatte der Held, ein unschuldig zum elektrischen Stuhl Verurteilter, einen verwegenen Ausbruch aus Sing Sing gemacht, war von der Hudsonbrücke auf einen zufällig vorüberfahrenden Dampfer geprüngt, dort hatte er die Strickleiter eines zufällig im Gleitflug niedergehenden Flugzeugs ergreifen können.

Fred mahnte leise: „Mach fix, Bobby muß auch noch erzählen! — Was ist mit der blonden Ange, die du anfangs erwähntest?“

„Unterbrich mich doch nicht! — Uebtrigens war sie brünett und hieß Betty!“ — Tad erzählte dann weiter... Im 53. Stockwerk, Schaum vor dem Munde, enthielt er seinen Geschichten, daß er den Faden der Geschichte verloren habe. Sie hatten es längst bemerkt! —

Der Morgen graute bereits. Nur noch ein Stockwerk war zu erklimmen, dann konnten sie ihre müden, ach, so hundemüden Glieder endlich ausstrecken. — „Du mußt dich beeilen“, sagte Fred zu Bobby, während die Vorrede des nahen Bettes sein Antlitz merkwürdig erhellte.

Bobby war ernst und voll feierlicher Würde, als er zu sprechen begann: „Freunde! Die Geschichte, die ich erzählen will, ist tragisch, unendlich tragisch! Sie beweist die Unzulänglichkeit aller irdischen Dinge... Verprecht mir, mich iherwegen nicht zum Krüppel zu schlagen!“

Tad wurde ungeduldig. „Schieh los“, brüllte er, „sonst kriegst du vorher noch eins auf die Hirne!“ — Sie standen jetzt auf der letzten Treppenstufe. „Wohlan“, begann Bobby abermals zu sprechen, „meine Geschichte läßt an Kürze nichts zu wünschen übrig, sie besteht nur aus einem einzigen Satz —“

Tad und Fred hoben drohend die Fäuste.

Angehts des läuferbedeckten Ganges, an dessen unterem Ende die weißlackierte Zimmertür aufleuchtete, sprach Bobby mit dunkler, selbstsam gebrochener Stimme: „Freunde, wir haben den Schlüssel unten liegen lassen!“

Historische Anekdoten / Von Herbert Trüding

Napoleon wurde schon sehr jung General. Das verdroß viele seiner ehemaligen Vorgesetzten und sie versuchten, wo sie konnten, seine Autorität zu untergraben. Einmal lehnte sich der General Kleber, und zwar ziemlich heftig, gegen ihn auf. Napoleon, des langen Streits bereits überdrüssig, fuhr den General auf einmal scharf an: „General, Sie sind zwar um einen Kopf größer als ich. Wenn Sie sich aber meinen Befehlen widersetzen werden, wird der Unterschied bald schwinden.“

Ludwig XIV. war ein leidenschaftlicher Schachspieler. Einmal hatte er mit einem Partner eine Meinungsverschiedenheit. Da rief der König den zufällig eintretenden General Grammont als Schiedsrichter. Der möge sagen, wer recht und wer unrecht hat. Der General überlegte nicht lange und sagte zu dem König: „Sire, Sie sind im Unrecht!“ Da brauchte aber der König auf: „Wie können Sie so rash entscheiden, wenn Sie nicht einmal wissen, warum es geht.“ Da verbeugte sich der General und antwortete leicht ironisch: „Der sicherste Beweis dafür ist, daß im Fall, daß Eure Majestät nur im mindesten recht gehabt hätten, Ihr Partner sofort von seinen Ansprüchen zurückgetreten wäre.“

Der französische Marschall de Meilleraye belagerte wochenlang die spanische Festung Perpignan. Aus purer Bosheit schickte er dem Festungskommandanten durch einen Kurier eingemachte Früchte. Dazu ließ er ihm bestellen, sie mögen ihn vor Hunger schützen. Der Kommandant war aber auch nicht auf den Kopf gefallen, übergab dem Kurier eine gefüllte Pelstappe mit der Botschaft: „Damit sich Eure Excellenz beim langen Warten nicht erkälten!“

Christian X. von Dänemark hatte sein Auto verlassen und ging mit dem Bürgermeister einer großen Stadt durch die Menge. Da hörte er plötzlich, wie neben ihm eine Dame zu einer anderen sagte: „Na, schön ist er gerade nicht.“ Daraufhin neigte sich der König zu der Dame und flüsterte ihr zu: „Schön ist er gerade nicht, aber dafür hört er sehr gut!“

Während des amerikanischen Bürgerkrieges hatte Abraham Lincoln seinen Menschen zu seiner Bedienung und machte sich alles selbst. Als er sich einmal die Schuhe putzte, sah dies auch der englische Botschafter, der das einfac „shooting“ fand. „Aber Herr Präsident“, sagte der Lord, „Sie putzen Ihre Stiefel?“ — „Ja, was glauben Sie denn, Herr Botschafter, wessen Stiefel sollte ich denn sonst putzen?“

Cromwell empfing den blutigen dänischen Gesandten Rosenkranz mit folgenden Worten: „Hat Ihr König eine so frühe Reise Politik? Sie haben ja kaum einen Bart!“ Aber Rosenkranz ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und sagte nur: „Und doch ist mein Bart um vieles älter als Ihre Republik!“

Montesquieu hatte einmal mit dem Parlamentsrat von Bordeaux einen heftigen Streit. Schließlich erzeigte sich der Parlamentsrat: „Wenn das wirklich so sein sollte, dann gebe ich Ihnen meinen Kopf, Sire!“ „Da tun Sie recht daran“, sagte darauf Montesquieu, „keine Geschenke erhalten die Freundschaft.“

Es war ein Traum

Roman von CHRISTEL BROEHL-DELHAAS

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf

33) Im Wohnzimmer nahm sie sogleich wieder eine Beschäftigung vor. Sie arbeitete an einem dicken Pullover mit Reißverschluss, den Hannes, der über ein halbes Jahr wegbleiben würde, im Herbst und zum Schneepfort — wenn er dazu wieder in der Lage sein sollte — tragen sollte. Eberhard legte sich nicht wie sonst an seinen Schreibtisch; gedankenverloren sah er auf ihre fleißigen Finger, und er dachte daran, wie sehr diese Frau immer wieder überraschte: als Hausfrau, als Kameradin und als schöne, gefeierte Frau in der Gesellschaft festlicher Menschen.

„Nun faulenzst du heute?“ redete sie ihn an und lächelte scheinbar seinem grüßeligen Gesicht empor.

„Nein, Franziska, ich habe über sehr viel nachzudenken.“

Sofort war sie gesammelte Aufmerksamkeit: „Hast du irgendwas Schwierigkeiten? Klappst das neue Stück nicht? Gedert Blut? Oder...“ hier wurde sie etwas unsicher, „hast du eine Auseinandersetzung mit Abels gehabt? Denke dir doch, heute begegnet mir Martha, ich will sie begrüßen, und sie wirft den Kopf in den Nacken und geht grüßlos in mir vorbei. Das ist doch stark?“

„Das ist stark, ja, du hast recht, Fränze. Man bietet dir so etwas, weil du bei mir bist. Man sorgt schon dafür, daß deine anständige Gesinnung „belohnt“ wird. Aber ich werde es ihnen eintränten! Jawohl, das werde ich! Ich werde sie zur Anzeige bringen! Wegen Verleumdung!“ Er erhob sich und durchmaß das Zimmer mit hastigen, lauten Tritten, die Franziskas Ohr wehtaten.

„Was hast du nur, Evert! Sprich doch! Du bist ja maßlos erregt. Was ist denn geschehen?“

„Franziska, er blieb vor ihr stehen und sah auf sie nieder, die ahnungslos, aber von dunkler Angst erfüllt, zu ihm aufsaß, es ist geredet worden, über dich und mich, weil ich am Abend der Erstausführung dir beistand wider die dir unerwünschte Liebeserklärung von Abels. Sie war dir doch wirklich unerwünscht, Fränze? Sage es ehrlich!“

„Aber Eberhard“, ihr Gesicht rötete sich vor Unwillen, „ich bin dir ewig dankbar, daß du dazwischentrete und —“

„Was und?“ fiel Eberhard ein. „Es geschah doch nichts!“

Sie verharre eine Weile atemlos und sagte dann: „Nein, es geschah weiter nichts.“

„Aber jetzt muß etwas geschehen, Franziska! Ich war bei Bed. Er hatte mich zu sich gebeten, als Freund, verstände, der mich und dich warnen wollte: Martha Abels freut das Gerücht aus, du habest die Werbung ihres Bruders abgelehnt, weil wir beide, du und ich, Franziska, ein — Verhältnis miteinander hätten.“

So, nun war es heraus, aus seinem Innern, was ihn so fürchterlich gepackt und in ihm so gewühlt hatte. Nun war Mitwisserin, sie, die Frau, die er liebte, immer geliebt

hatte, und jetzt stärker denn je. Er griff nach ihren Händen, die eiskalt waren, und die sie ihm ohne Willen überließ.

„Man sagt, du bist zu schön und zu jung, um den Haushalt eines noch nicht gerade alten Witwers zu führen. Man will dich weghaben von hier, Fränze! Wir sollen auf dich verzichten!“

„Nein!“ sagte sie stammelnd und ohne Begreifen. „Wie kann ein Mensch nur so gemein sein, so sinn- und grenzenlos gemein? Glaubst du, daß es von Thilo ausgeht?“

„Es ist einzig und allein Martas Verdienst. Ich habe dieses Geschöpf nie geliebt und Rathes Freundschaft für sie nie verstehen können. Aber sprich doch, Fränze, was sollen wir tun — darf sie triumphieren, daß sie ihre Wästel erreicht hat oder — darf ich öffentlich verkünden, daß sie uns — wider ihren Willen — nur noch fester zusammengebracht hat?“

„Wie willst du das tun?“ flüsterte sie, die Augen voll Tränen, wortlos und hilflos. „Ich will Hannes an deiner Statt nach Dresden begleiten. Und von dort aus fahre ich nach Hause.“

„Um nicht mehr wiederzukommen, Fränze?“ Er schrie es fast. „Du willst den Platz einfach räumen? Du willst dich so abschieben lassen? Von so einer Person, die nicht wert ist, dir das Wasser zu reichen?“

„Was soll ich denn anders tun?“ fragte sie kläglich. „Wenn so ein Geschwäch einmal aufgetaucht ist, wird man es schwerlich recht aus der Welt schaffen können. Es bleibt mir gar nichts anderes übrig, als nun zu gehen.“

„Franziska! Und Hannes? Und Erika? Und das Haus? Und die Freilichtbühne? Das alles bedeutet dir nichts?“

Sie schaute plötzlich zu ihm auf mit tränennassem Gesicht und bitterem Munde:

„Und warum verzichtest du dich? Warum sprichst du kein Wort von dir?“

„Darf ich denn von mir sprechen? Du hattest es mit verboten!“

„Das ist lange her — —“, die Tränen rannen ihr stärker.

„Soll das heißen, daß das heute nicht mehr gilt? Dann dürfte ich dir sagen, daß ich dich heiraten möchte, Franziska, daß du meine Frau werden sollst? Franziska! Ist das wahr?“

„Ja“, sagte sie, „es ist wahr. Ich liebe dich, wie ich dich ganz früher einmal geliebt habe, in meiner allerersten Jungmädchenzeit, wo du keinen Blick für mich hattest.“

Er konnte es noch nicht begreifen, daß dieser heißgeliebte, schöne Mund es war, der diese Worte sprach, zu ihm sprach.

„Franziska“, stammelte er, „du machst mich glücklich als ich je in meinem Leben war... Ich liebe dich, aber ich hätte nicht gewagt, noch einmal davon zu dir zu sprechen. Aber — dieser andere Mann?“

„Konrad Hoefch?“ Sie sprach den Namen leise und ruhig aus. „Ich habe es aufgegeben, ihn wiederzufinden. Ich gehöre jetzt dir.“

Aber als er sie umfangen wollte, sie küßten, wie sie zurück und sagte ernst: „Damit wollen wir noch warten, Evert, lieber, es ist noch zu früh. Wenn ich zurückkomme von Dresden! Und nun muß ich sehr bald reisen.“

Er hielt sie nicht, als sie eilig aus dem Zimmer ging.

Franziska hatte nicht viele Abschiedsbesuche gemacht, nur zu Bed war sie hingegangen, und der kühle, kühere Rechner, der

Bücherchau

Volgar Graf Hoensbroech: Wanderjahre eines Jägers. 293 Seiten. Verlag von S. Neumann, Neudamm.

013. Dieses Buch, das in hervorragender Darstellung Jagdgeschichten erzählt, einfach Jagdgeschichten aus Tirol, aus dem keltischen Taurus, den Urwäldern der Marmaros, der Artits, aus Ungarn und Norwegen, hat nicht nur auf Jäger eine starke Wirkung. Der N i t j e r hat an diesen herrlichen Dingen der Natur, wie sie gesehen und erlebt wurden, einen überhäufig regen Anteil. Man spürt besonders die charaktervolle, kluge Persönlichkeit des Verfassers hinter den Zeilen und begleitet ihn gern und voll Spannung in jedes Jagdrevier. — Für Jäger ist hier natürlich eine kostbare Fundgrube erschlossen worden.

Abolf Kaempfer: Farm Truhberge. 231 Seiten. Verlag Georg Westermann, Braunschweig.

013. Die stille Tragödie der deutschen Farmer in Deutsch-Südwest-Afrika nach dem Kriege ist das Thema dieses Buches. Ein Mann, der die Dinge gründlich kennt, stellt die Leiden und Tüden dar, die über das tapfere Häuflein der bodenfesten Siedler hereinbrachen. Es ist ein schlichtes und kraftvolles Seldenklied ohne Klennen und ohne Liebesgeflüster. Ein Buch, wie wir es immer nötig haben, wenn es uns im bürgerlichen Behagen einmal zu gut geht. Landwirtschaft und Menschen, Freund und Feind sind aus dem Gesichtswinkel der Gerechtigkeit gesehen; aber dennoch ist stark die Anlage der kleinen Tüden der „Neberwinder“ im Format der Würdigkeit. Man nimmt aus diesen tapfer geschriebenen Blättern Stärke und Tapferkeit mit in den Alltag.

Mazilian Dahr: Ein Reitermarsch. 238 Seiten. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg.

013. Der Verfasser bereichert uns um einen schönen und gediegenden Unterhaltungsroman, wie er sein in 10. Unwesentlich ist dabei das geschichtliche Gewand. Wir erleben hier einen Ausschnitt aus der Geschichte des Dreißigjährigen Krieges in Pommern und hernach im fränkischen. Pommersche Reiter im finnischen Reiterregiment reiten, kämpfen, siegen, leiden und lieben. Das ist flott und lebenswürdig als Erzählung hingelegt. Die Derbheit des Simplicius-Romans fehlt hier. Die Farbe ist hier nicht mit dem Spatzen aufgetragen. Dafür aber überfliegen wir um so beschwingter die in lichten Wasserfarben getönten Geschehnisse. Lob und Tadel marschieren zwar in Reih und Glied, verwirren aber nicht durch Frage und Widerspruch. Dafür ist der Verfasser zu wenig grüblerisch und zu sehr flotter Erzähler.

Ottomar Enking: Der Blick über den Brunnen. 236 Seiten. Verlag A. S. Payne, Leipzig.

013. Ottomar Enking, der in diesen Tagen 70 Jahre alt wurde, gehört dem Eutinier Dichterkreis an. Sein Schaffen aus dem Lande zwischen zwei deutschen Meeren ist völlig klar und seinem Wert nach abgewogen. Sein Name wird nicht von Millionen genannt; aber die, die ihn kennen, lieben ihn in seiner schlichten Art, die Dinge und Menschen zu sehen und zu zeichnen, darum ganz besonders. In seinem Roman „Blick über den Brunnen“ wird ein Bauernbuch gezeichnet, ohne Erdkrume künstlich an die dargestellten Menschen zu werfen. Ihre Seele ist das Wesentliche der Zeichnung. Und die Zeichnung verrät tiefgeheimtes Wissen um das Menschenherz. Aus einer spannend gewendeten Erzählung schlägt die Flamme feilschen Geschehens, das die drei Menschen aneinander bindet. Eine Liebe, die in einem Blick über den Brunnen entstand, zertrübt viel braves, aufrechtes Leben. Das „Fräulein“, das durch diese Blätter hüpft, ist in ihrer Mischung von Trieb und fast rechnendem Trachten meisterlich gesehen. Aber auch die beiden Männer und die schlichte Ingemutter sind gekonnt geformt. Man legt das Buch aus der Hand voll Dankbarkeit gegen den Erzähler. Dr. Emil Kritzler

OLBAS Das altbewährte Hausmittel hilft

Mann, der sich im Gefühl nie verausgabte, hielt selbstvergessen ihre Hände und wünschte ihr Glück.

„Stauen Sie nur“, sagte er, „ich selbst war es, der Eberhard Sendler auf sein Glück aufmerksam machte. Hat es einen Zweck, ängstlich äußerlichen Abstand zu wahren, wenn die Seelen zueinander drängen? Ich halte es für — unwahr. Die ible Meinung der Leute besagt nichts, aber man soll ihr einen Riegel vorschleiben, wenn man es kann. Und Sie konnten es. Es lohnt sich nicht, allzu vergangenen Dingen nachzuhängen.“

Sie ahnte, worauf er anspielte und sagte schnell: „Ich bin jetzt nur noch für Eberhard da. Ich liebe ihn einmal zu Beginn meines bewußten Lebens, und jetzt habe ich das alte Gefühl wieder entdeckt in reifen Jahren. Ich hoffe, nun ist es von Bestand.“

„Also, am Anfang und Ende Eberhard. Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück, Franziska Belling.“

Und dann war auch der letzte Abschied überwunden. Die Gestalten von Eberhard und Erika blieben als kleine Schatten auf dem einschwindenden Bahnsteig zurück. Franziska wandte sich frostend vom Fenster ab, und auch Hannes gab keine Verhude, immer noch zu winten, auf. Sie ernsthaft anblickend, sagte er: „Tante Fränze, jetzt ist mir genau so zumute, als wären wir in ein ganz neues Leben...“

Sie schüttelte das unangenehme Gefühl ab, das sie bei diesen sicher sehr harmlos gemeinten Worten beschlich. „Nun wir es etwa nicht? Wenigstens du! Wenn du diesen Weg zurückfährst, wirst du es hoffentlich als ein anderer tun.“

Sein blaßes Gesicht überzog sich mit der tiefen Blässe der Erregung. Halb verpürte er Furcht, halb Freude. Er hatte Angst und wußte nicht recht, woor.

Sie verbrachten die vielen Stunden Bahnfahrt damit, zu lesen, im Wandelgang auf und ab zu spazieren und in den Speisewagen zu gehen. Allerlei Landschaften wechselten vor dem Fenster. Hannes unverwundenes und schönheitsliebendes Auge konnte sich nicht sattsehen. Hierhin und dorthin riefen Franziska seine glühenden Ausrufe, und sie lächelte mit ihm und freute sich über seine Freuden. Meist aber mußte er ihre Aufmerksamkeit erst aus weiter Ferne zu sich heranziehen, denn ihre Gedanken gingen unablässig den Weg zurück und verweilten bei Eberhard Sendler, seinem Vater, den sie in wenigen Monaten zu betraten gedachte. Aber davon sollte Hannes, der Sohn, noch nichts wissen; aber er verwunderte sich doch sehr, daß seine Tante in diesem Maße zerstreut und abwesend war.

Hannes Sendlers Eintreffen war im Sanatorium gemeldet worden; das Heimauto stand am Bahnhof. Ehe sie beide recht zur Bestimmung gekommen waren, sahen Franziska und Hannes schon zwischen den Bäumen und fuhren durch die Nacht davon. Hannes fühlte sein Herz rasend klopfen. Franziska beugte sich einmal vor und sah durch die Scheibe nach draußen. Sie sah vorüberfliegende Bäume und Sträucher und tiefer, im Tal zurückbleibend, nächtliche Lichter; am Himmel blühten ein paar Sommerterne. Eberhard würde die gleichen sehen... Eberhard! Ihre Gedanken waren jetzt immer Eberhard!

(Fortsetzung folgt.)

Zu verkaufen
 Unterhändig habe ich im Auftrage ein
Kompl. Motorboot
 etwa 4 1/2 Meter lang, mit 2 PS-Motor und Kajüte preiswert zu verkaufen.
 Beenhusen.
 St. Dietrich, vereid. Versteigerer.

In freiwilligem Auftrage werde ich
Dienstag, 12. Oktober,
 vorm. 9 1/2 Uhr,
 bei Gastwirt Schmidt am Pferdemarkt einen gesamten bes. wegliehen.

Nachlaß
 insbesondere: Möbel, Haus- u. Küchengeräte aller Art (darunter altertümliche); ferner: Silberachen, 2 Tafeluhren, 1 Klavier auf Zahlungsschrift, ferner eine Doppellinse (Jagdgewehr, Kaliber 12, Erwerbber muß Waffenerwerb- od. Jahresjagdchein vorlegen) gegen Barzahlung öffentlich zu verkaufen.
 Unbekannte Bieter müssen Sicherheit leisten.
 A. H. H. Preuß. Auktionator.

Immobil-Verkäufe
 Open i. D.
 Unter meiner Nachweisung find

15 Höfe
 außerhalb des Gauses Weser-Ems unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und zu verpachten.
 D. Janssen, Grundstücksratler

Stutffüllen
 Schwarz (1. Februar geboren), zu verkaufen.
 H. Jarks, Westerende über Norden.

Verkaufe meinen
besten rotbunten Stammbullen
 mit 3,56 Fettproz., sowie einige 1/2 bis 3/4 Jahr alte
Bullkalber
 mit guten Leistungen.
 A. Weers, Wiegoldsbur Safer- und Sohlenlaff gegen Torf abzugeben.
 D. D.
 Zu verkaufen mittelschweres
Arbeitspferd
 1 tragende Milchkuh
 1 Mutterkuh, 5 Mon. alt
 2 Mutterkälber
 2 Mutterlämmer
 2 Bocklämmer
 Emden-Wolfsbusen, Dorfstr. 6.

Schweres
Sengstfüllen
 zu verkaufen.
 Wille Hedden, Neuseriem bei Ems.
 Habe ein schweres, schwarzbraunes
Enterstutffüllen
 und ein schwarzes
Sengstfüllen
 zu verkaufen.
 B. Woyen Ww., Timmel

Ein gutes
Arbeitspferd
 zu verkaufen.
 Schröder, Bewsumer Meede.
Junghehen
 (w. Lechhorn) besser Zucht hat abzugeben
 W. H. Brunken, Gut Apfel bei Ogenbarger.

Größeres Quantum
prima grüne Erbsen
 zu verkaufen.
 Bernhard Groeneveld, Zolthaus, Wymeer.

Kl. Lieferwagen
 5fach neu bereift, sowie eine gut erhaltene

Erdfarre
 preiswert zu verkaufen.
 Harm Janssen, West-Victorbur

Zu verkaufen:
 2flammiger Gasherd m. Ständer
 1 Kinderwagen
 1 Sportwagen
 1 Laufbed.
 Emden, Stagerstr. 25, 1.

Verkäuflich
 2 Milchkuhe
 2 gütige Rinder
 1 best. Mutterlamm
 M. Meints, Thlowersehn.

Bläschjosa
 und zwei Sessel preiswert zu verkaufen. Näheres bei
 Wenholt, Aurich, Fockebollwerkstraße 9.

Habe ein
hochtragendes Kind
 gegen gütiges Kind zu vertauschen.
 R. Meinen, Bagband.

Zu mieten gesucht
 Angestellter sucht zum 14. Oktober

möbl. Zimmer
 Schriftl. Angebote u. E 748 an die D.Z., Emden.

Brutpaar sucht
 2-Zimmerwohnung
 Schriftl. Angebote u. E 747 an die D.Z., Emden.

Eisenbahner (Rangierer) sucht zum 15. 10. oder 1. 11. eine
2-Zem. Wohnung
 in Emden od. Umgebung.
 Schriftl. Angebote u. E 745 an die D.Z., Emden.

Zu vermieten
 Ein großes leeres Zimmer auf sofort oder später an alleinst. Person zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1264 bei der D.Z., Emden.

Siebautechniker
 zum sofortigen oder baldigen Dienstantritt für
Baufelle bei Norden (Distr.) gesucht. Vergütung nach verbessertem RNT. Außer dem Baustellenzulage, Ueberstundenvergütung, Trennungsentwädigung usw. nach den Bestimmungen.
 Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften usw. an
Dipl.-Ing. Klumbach, Norden (Distr.), Weststr. 85

Suche eine
tüchtige Verkäuferin
 vorwiegend für meine Abteilung Damen-Konfektion. Ferner
2 Lehrlingmädchen
 im Alter von nicht unter 16 Jahren.
Peter Gills, Emden, Fernruf 2474

Ich suche auf sofort ein
 sauberes, zuverlässiges
Borm. Mädchen
 Zu erfragen unter Nr. 1265 bei der D.Z., Emden.

Suche zum 1. November eine
 erfahrene
Hausgehilfin
 f. meinen Geschäftshaushalt.
 Frau Emma Dantes, Leer, Hindenburgstraße 16.

Gesucht ein
Schuhmachergeselle
 Maschinenbedien. erforderlich.
 Joh. de Groot, Leer, Bremer Str. 17.

Friseurlehrling
 gesucht.
 Wilhelm ter Hell, Emden, Wilhelmstr. 25.

Suche für mein Gemischtwarengeschäft, keine Manufaktur, einen tüchtigen
Verkäufer
 (Verkäuferin) auch aus der Eisenwarenbranche, mit gut. Zeugnisse.
 R. S. Hinrichs, Schortens. Fernsprecher 364 Leer.

Suche Stellung als
Kraftfahrer
 (Klasse 2).
 Schriftl. Angebote u. N 185 an die D.Z., Aurich.

Gesucht auf sofort oder zum 1. November wegen Einberufung meines Sohnes zum Arbeitsdienst ein
erster Gehilfe
 Bauer R. B. Hinrichs, Bagband.

Suche zum 15. Oktober oder 1. November einen
landw. Gehilfen
 Georg Dnken, Wedelfeld Post Neutadigödens, Tel. 202.

Gesucht auf sofort
Klempner und Installateur
 G. Niehner, Installation, Nordseebad Nordern, Winterstr. 22. Ruf 356.

Maurer
 stellen langfristig ein
Joh. Janßen & Sohn
 Bauunternehmung
 Nordseebad Wangerooge.

Stellen-Gesuche
 Suche Stellung als
Kraftfahrer
 oder als Kraftfahrer und Gärtner. Führers. Kl. 2 vorh. Boga, Roter Weg 36.

Den Nagel auf
 den Kopf treffen, heißt die Fußböden mit KINESSA-Bohnerwachs pflegen. Mit einer 1/2 kg-Dose bekommen 4 bis 6 Zimmer fabelhaften Glanz, der naß gewischt und ohne weiteres wieder aufpoliert werden kann. Schmutz und Regentropfen verursachen keinen Ärger mehr. Probieren auch Sie

KINESSA
 BOHNERWACHS
 Emden: Feenders & Wolters, Neutorstraße 38/40
 Leer: Emil Behrens Nachf.
 Norden: Drogerie Ihnken
 Oldersum: Adler-Apotheke
 Neermoor: Mediz.-Drogerie
 Verlangt überall die „OTZ“!

Landschaftliche Brandkasse Hannover
 Öffentliche Feuerversicherungsanstalt — Geegründet 1750.
 Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Hagel- u. Wasserschadensversicherung.
 Als Kommissäre und Einnehmer sind für die Brandkasse tätig:
 1. In der Stadt Aurich sowie im nördlichen Teile des Kreises Aurich
Herr Enno Bohmsalk in Aurich
 Julianenburgerstraße 10 und
Herr Johannes Lohfeld in Aurich
 Leerer Landstraße 66.
 2. Im südlichen Teile des Kreises Aurich
Herr Hinrich Fischer
 in Theringsehn Nr. 130
 Herr Christoph Wulke hat wegen Verzuges nach Oldenburg die Verwaltung des Brandkassen-Kommissariates niedergelegt.

Gottesdienst-Ordnungen
Osteel
 Sonntag, den 10. Oktober 1937: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Osteel-Weiden.
Kirchengemeinde Ostgroesehn
 Sonntag, den 10. Oktober: Gottesdienst nicht morgens 9 Uhr, sondern nachmittags 2 Uhr. Superintendent Otten.

Wir fahren
 mit unseren Lastzügen
 Bieh zum Gallmarkt.
 Anmeldungen erbitten
Gerdes und Alfermann,
 Warfingssehn, Fernr. Neermoor 28.

Im kleinsten Heim und größten Palast bin ich wieder Ehrengast.

Sonntag 10 Oktober
Eintopfsonntag

ATA
 in nur einem Augenblick
 monst im Din Din hünd'n rein!
 Ata putzt und reinigt alles!

Zwangsversteigerung.
 Am Sonntag, 9. Oktober, versteigere ich Am Eiland öffentlich meistbietend gegen Bar
 1 Klavier, 2 Schreibmaschinen, 1 Bücherstank, 1 Rollschrank, 4 Schreibtische, 1 Büttel, 1 Standuhr, 2 Sofas, 2 Lederstühle, 1 Stehlampe, 2 Chaiselongues, 2 Nähmaschinen, 1 Schnellwaage, 1 Requirierkaffe, 1 Warenstank, 1 Küchenbüttel, mehrere Kilo Leber u. a. m.
 Ribagke, Obergerichte vollzieher, Emden.

Zu kaufen gesucht
 Altes Silbergeld kauft
 Hermann Sippen, Aurich, Markt 7

Pachtungen
 Herr Arnold Kloppenburg in Strachholt hat mich beauftragt.

Ländereien
 1. ca. 25 Diemat „Wittassef“
 2. ca. 1.75 Diemat „Kochstall“
 3. ca. 1.75 Diemat „Kochstall“
 4. ca. 2.5 Diemat „Lemsgasse“
 5. ca. 1.5 Diemat „Gastkamp“
 6. ca. 1.75 Diemat „Söhle“
 unterhändig auf 6 Jahre zu verpachten. Pächtlustige wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
 Timmel, den 9. Oktober 1937.
 H. Busch
 Preuß. Auktionator

Stellen-Angebote
 Perfektes, selbständiges
Mädchen
 das kochen kann, nicht unter 20 Jahren, zum 1. 11. 1937 bei gutem Lohn gesucht.
 Rechtsanwalt Dr. Hamann, Oldenburg, Lothruiner Str. 58.

Wegen Heirat des jetzigen zum 1. November ein
 Fräulein gesucht für landw. Haushalt, bei Fam.-Anschluß u. Gehalt. Zwei Mädchen vorh.
 Schriftl. Angebote u. E 744 an die D.Z., Emden.

Hausgehilfin
 für den Vormittag sofort gesucht.
 Emden, Große Osterstr. 10.

Suche zum mögl. baldigen Antritt eine saubere, nette
Hausgehilfin
 im Alter bis zu 20 Jahren.
 Frau H. Janssen, Boga bei Leer.

Älteres, erfahrenes
Mädchen
 das selbständig arbeitet, zum 15. Oktober oder zum 1. November gesucht.
 Altersheim Feder i. Old.

Suche zum 15. Oktober eine
Hausgehilfin
 Frau Rah Wwe. Marienhaje.

Hotel Deutsches Haus / Norden

Sonnabend, den 9. Oktober, abends 8.30 Uhr:
Großes Militärkonzert
ausgeführt vom gesamten Musikkorps der
VI. Marine-Artillerie-Abteilung Emden (27 Mann).
Leitung: Obermusikfeldwebel Knoblich

Nach dem Konzert: Tanz

Eintritt einschließlich Steuer und Tanz 1.25 RM.
Zu dieser hervorragenden Veranstaltung, die sich in den
vergangenen Jahren stets größter Beliebtheit erfreute, lade ich die
Bevölkerung von Stadt und Land Norden hiermit ergebenst ein
ROBERT MEINBERG

DRUCKSACHEN liefert gut und preiswert die
OTZ.-DRUCKEREI

Aurich

**Deutscher, sei Deutsch
auch im Glauben!**

Am Sonntag, dem 10. Oktober 1937, nachmittags 3 Uhr spricht
der Landesringredner der Deutschen Glaubensbewegung

**Otto Müller,
Recklinghausen**

in Aurich, Hotel „Weißes Haus“.

Eintritt frei!

Deutsche Glaubensbewegung, Ortsring Aurich.



Kriegerkameradschaft Pfalzdorf

Öffentl. Preisschießen

am Sonntag, dem 10. Oktober 1937
auf dem Schießstande in Pfalzdorf

Wertvolle Preise!
Um rege Beteiligung wird gebeten. — Der Kameradschaftsführer



Alleinverkauft.
J. H. Foken, Aurich

Dänische Holzschuhe

Galoschen, Arbeitsschuhe,
Trippen, Turnschuhe, la Qual.
Herr. Brunten,
Westgroßefehn.

Topfblumen Schnittblumen und Kränze

Franz Meyer
Gartenbau, Aurich,
Breiterweg. Fernruf 478

Durch Beschluß der Generalver-
sammlungen vom 7. August 1937
und 11. September 1937 ist die

Elektrizitätsgenossenschaft St-Spekerfehn Norderwiede Wilhelmsfehn u. G. m. b. H. in Liquidation getreten

Wir fordern die Gläubiger hier-
mit auf, ihre Forderung geltend
zu machen.

Elektrizitätsgenossenschaft
St-Spekerfehn Norderwiede
Wilhelmsfehn u. G. m. b. H.
in Liquidation
in Spekerfehn/Ostfriesland

A. Schoen, Strackholt

Manufaktur, Modewaren,
Bekleidung, Schuhwaren.

Schießstand-Einweihung

am Sonnabend, dem 9. Oktober
und Sonntag, dem 10. Oktober
in Holtrop

In beiden Abenden Tanz im Festzelt
Anfang: Sonnabend 19.30 Uhr, Sonntag 2 Uhr.

Öffentliches Preisschießen

am Sonntag, dem 10., 17. und 24. Oktober
Beginn: 9 Uhr.

1. Preis: Ein fettes Schwein. 2. Preis: Ein Fahrrad
Standgewehre vorhanden.
Eigene Gewehre werden zugelassen.

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt

**Kea de Buhr
Klaas Bruns**

Waringsfehn 8. Oktober 1937. Apenwolde

Die Verlobung unserer Tochter
Johanne Bronsema mit
Herrn **Albertus Johannes
Geiken** zeigen wir hiermit an
Gajo Bronsema und Frau
Lentzen, geb. Siebrands.
Roodt im Oktober 1937. Twizlum

Meine Verlobung mit
Fräulein
Johanne Bronsema
gebe ich hiermit bekannt.
Albertus Johannes Geiken
im Oktober 1937. Twizlum

Ihre Verlobung geben bekannt
**Talea Boomgaarden
Eljo Raarmann**

Wirdum, 3. St. Emden Emden-Wolthufen
im Oktober 1937

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
**Gefine Gersema
Johann Penzler**

Steenfelde, 3. St. Emden-W. Emden
8. Oktober 1937

Statt Karten!
Die Verlobung unserer
Tochter **Anna** mit Herrn Land-
wirt **Heimerich Rademacher**
aus Terborg geben wir bekannt
S. Flekner u. Frau
geb. Peters
Dätelbur (Mühle) Dätelbur (Mühle) Terborg
Oktober 1937

**Anna Flekner
Heimerich Rademacher**
Verlobte

Statt Karten!
Die Verlobung unserer
Tochter **Anna-Elisabeth**
mit dem praktischen Arzt,
Herrn **Dr. med. Franz
Vollmer** geben wir bekannt
Lehrer
Ulrich Otten und Frau
geb. Otten
Westgroßefehn/Ostfriesland
Oktober 1937.

**Anna-Elisabeth Otten
Dr. med.
Franz Vollmer**
Verlobte
Westgroßefehn
3. St. Freiburg i. Br.
Borgholz i. Westf.
Kr. Warburg

Statt Karten
Die Verlobung ihrer Tochter
Else mit Herrn **Gottfried
Hermisson**, Pastor in Birk-
holz, Neumark, beehren sich
bekanntzugeben
Landwirt
Joh. Middendis u. Frau
geb. Poppinga
Westermarsch I,
den 7. Oktober 1937

Meine Verlobung mit
Fräulein
Else Middendis
aus Westermarsch I bei Nor-
den in Ostfriesland gebe ich
bekannt
Gottfried Hermisson
Birkholz
über Friedeberg, Nm.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Hilke Dose
Georg Basse**

Moorthufen 3. St. Ostvictorbur Ostvictorbur
Oktober 1937.

Statt Karten!
**Georg Meiborg
Clara Meiborg**, geb. Ohling
geben ihre Vermählung bekannt.
Emden-Wolthufen, den 8. Oktober 1937.

Ihre Vermählung geben bekannt
Gerhard Jaske und Frau
Anne, geb. Thien
Nesmerfel, den 9. Oktober 1937.
3. St. Lingen (Eme), Bauertanzstraße 1.

Ihre in Osnabrück vollzogene Vermählung geben bekannt
Gerichtsassessor
Werner Bode und Frau
Ella, geb. Lütje
Aurich Oktober 1937 Osnabrück

Emden, am 7. Oktober 1937.
Wir betrauern den Verlust zweier lieber
Schülerinnen.
Am 19. Juli starb nach schwerer Krankheit
Alberdine Fresemann
aus Heinitz-Polder
Heute wurde plötzlich
Alida Müntinga
aus Oldendorp
unserer Gemeinschaft entrissen. Sie starb
während des Unterrichts an Herzschlag.
Das Lehrerkollegium und die Schülerinnen
der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule.

Am 3. 10. 1937 verschied der
Kreisamtsleiter der NSV. des Kreises Wittmund
Friedrich Peter
Wir betrauern in dem Entschlenen einen trotz
seiner schweren Krankheit bis zuletzt stets unermüdetlich
tätigen, aufrechten Mann, dessen tiefes Verständnis
für die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit
aller dem hohen Ziel der Volksgesundheit dienenden
amtlichen Stellen sich in unserm Kreise auf das schönste
auswirkte. Wir werden den Heimgegangenen nicht
vergessen.
Staatl. Gesundheitsamt des Kreises Wittmund
Dr. Mangelsdorf, Amtsleiter.

Moordorf, 5. Oktober 1937.
Heute verschied durch einen tragischen Unglücks-
fall unser lieber Arbeitskamerad
Rolf Meyer
im Alter von 62 Jahren.
Wir haben an ihm einen braven und treuen Mit-
arbeiter verloren und werden ihm ewig ein gutes An-
denken bewahren.
Werkführer und Mitarbeiter
der Lohndrescherei Jann Seeborg

Moordorf,
7. Oktbr. 1937
Durch einen
Unglücksfall
verchied unser
liebes Mit-
glied
Rolf Meyer
Sein Andenken wird bei
uns in Ehren bleiben.
Deutsche Arbeitsfront
Ortsgruppe Moordorf

Ärzte-Tafel

**Zurück
Dr. Sperling**
Kinderarzt, Emden

Ärztlicher Sonntagsdienst
9./10. Oktober
Dr. Neidersen, Aurich
Esenserstraße 20 Fernruf 246



Sein Andenken wird bei
uns in Ehren bleiben.
Deutsche Arbeitsfront
Ortsgruppe Moordorf